№ 94. Freitag, den 25. April. 1873.

Abonnementspreise:
Im deutschen Reiche: Jährlich . . . 6 Thlr. ¼jährlich: 1 Thlr. 15 Ngr. Einzelne Nummern: 1 Ngr. | In Preussen tritt jährlich 2 Thlr. Stempelgebühr, ausserhalb des deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag hinzu.

Insertionspreise:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile: 1¼ Ngr. Unter „Eingesandt" die Zeile: 3 Ngr.

Erscheinen:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Abends für den folgenden Tag.

Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

Inseratenannahme auswärts:
Leipzig: *Fr. Brandstetter*, Commissionär des Dresdner Journals; ebendas.: *Eugen Fort u. B. Freyer*; Hamburg-Berlin-Wien-Leipzig-Basel-Breslau-Frankfurt a. M.: *Haasenstein & Vogler*; Berlin-Wien-Hamburg-Prag-Leipzig-Frankfurt a. M.-München: *Rud. Mosse*; Berlin: *A. Retemeyer, Invalidendank, H. Allbrecht*; Bremen: *E. Schlotte*; Breslau: *L. Stangen's* Büreau; Chemnitz: *Fr. Voigt*; Frankfurt a. M.: *E. Jaeger'sche u. J. C. Hermann'sche* Buchh., *Daube & Co.*; Görlitz: *G. Müller*; Hannover: *C. Schüssler*; Paris: *Havas, Laffite, Bullier & Co.*; Stuttgart: *Daube & Co., Südd. Annoncen-Büreau*; Wien: *Al. Oppelik.*

Herausgeber:
Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Margarethengasse No. 1.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Telegraphische Nachrichten.
Tagesgeschichte. (Berlin. Posen. Kassel. Frankfurt a. M. Aus der Pfalz. Mannheim. Heidelberg. Wien. Marburg. Paris. Amsterdam. Haag. Rom. Neapel. Madrid. London. St. Petersburg. Konstantinopel. Athen. New York.)
Dresdner Nachrichten.
Statistik und Volkswirthschaft.
Eingesandtes.

Beilage.
Deutscher Reichstag (Sitzung vom 23. April.)
Dresdner Nachrichten.
Provinzialnachrichten. (Leipzig. Glauchau. Werdau.)
Lotteriegewinnliste vom 23. April.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, Donnerstag, 24. April. (Tel. d. Köln. Ztg.) **Der Regierungscommissar gab in der Commission für die Berathung eines Reichspreßgesetzes die Erklärung ab, daß die preußische Regierung unter gewissen Voraussetzungen auf die Vorlage des Preßgesetzes eingehen zu können glaube, da seit den früheren Erklärungen, wonach erst das Gesetz über den Criminalproceß vorzulegen sei, die Situation sich wesentlich geändert habe. Vom Bundesrathe sei die Berathung des Preßgesetzes wieder aufgenommen worden. Eine feste Zusage wegen Vorlage des Preßgesetzes noch in dieser Session könne er** (der Regierungscommissar) **jedoch nicht machen.**

Frankfurt a. M., Mittwoch, 23. April, Nachmittags 4 Uhr. (W. T. B.) **Die beiden gestern hier eingetroffenen Bataillone des 87. Regiments kehrten heute um 3 Uhr nach Mainz zurück. Die beiden Bataillone aus Homburg und Wiesbaden verbleiben vorläufig noch hier.** (Vgl. unter „Tagesgeschichte".)

Wien, Donnerstag, 24. April, Mittags. (W. T. B.) **Soeben wurde die Session des Reichsrathes durch den Kaiser mit einer Thronrede geschlossen.**

Die Thronrede drückt die Befriedigung des Kaisers aus über die, durch einträchtiges Zusammenwirken des Reichsraths und der Regierung erzielte Lösung der Mehrzahl der dem Reichsrathe gestellten Aufgaben. Namentlich hervorgehoben wird die Wahlreform, durch welche dem Reichsrathe die erforderliche Unabhängigkeit verliehen und, unbeschadet der Selbstständigkeit der Länder, die Reichseinheit zum entsprechenden Ausdrucke gelangt. Die Thronrede erwähnt das Scheitern des galizischen Ausgleichs, jedoch werde Galizien in der Berufung Ziemialkowski's zum Minister den Beweis fortdauernder Fürsorge sehen. Nachdem alsdann die übrigen erledigten Gesetze erwähnt und die stetige Zunahme des Staatscredits hervorgehoben worden, schließt die Rede unter Hinweis auf die bevorstehende Weltausstellung und unter Betonung des ungetrübten Friedens Europas, sowie der gesicherten gedeihlichen Fortentwickelung Oesterreichs.

Perpignan, Mittwoch, 23. April. (W. T. B.) **Gerüchtweise verlautet, daß der Generalcapitän von Catalonien, Velarde, seine Entlassung zu geben gedenke, weil von der Regierung seine große Strenge gegen die Insubordination der Truppen gemißbilligt werde.**

Brüssel, Mittwoch, 23. April, Abends (W. T. B.) **Die Repräsentantenkammer nahm heute den Gesetzentwurf, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 240 Millionen, mit 74 gegen 10 Stimmen an.**

Bombay, Mittwoch, 23. April. (W. T. B.) **Sir Bartle Frère hat Verträge wegen gänzlicher Abschaffung der Sclaverei in Muskat und Makula unterzeichnet.**

Tagesgeschichte.

L. **Berlin**, 23. April. In der heutigen Reichstagssitzung fand die erste Berathung des von den Abgg. Dr. Völk und Dr. Hinschius eingebrachten Gesetzentwurfs über die bürgerliche Form der Eheschließung statt. Der Entwurf wurde empfohlen außer durch die beiden Antragsteller durch die Abgg. Herz und Schmidt (Zweibrücken), bekämpft durch die dem Centrum angehörigen Abgg. Reichensperger (Olpe), v. Mallinckrodt und Dr. Windthorst (Meppen), sowie durch Abg. Ewald. Abg. Graf Kleist erklärte, daß die conservative Partei dem Entwurfe, wie er vorliege, nicht ohne Weiteres zustimmen könne, namentlich auch aus Competenzbedenken, daß sie aber anerkenne, daß etwas geschehen müsse, namentlich aus Rücksicht auf die jetzt herrschenden ultramontanen Gesinnungen. Das Haus überwies den Entwurf einer Commission von 14 Mitgliedern. — Die bis jetzt dem Reichstage vorgelegten Etats gestalten sich folgendermaßen: a) fortdauernde Ausgaben: Auswärtiges Amt 1,660,165 Thlr. (175,230 Thlr. mehr als 1873), Reichsheer 79,357,214 Thlr. (712,719 Thlr. mehr), Marine 5,430,027 Thlr. (879,620 Thlr. mehr), Rechnungshof 98,200 Thlr. (1600 Thlr. mehr), Oberhandelsgericht 100,600 Thlr. (15,900 Thlr. mehr). b) einmalige Ausgaben: Auswärtiges Amt 33,000 Thlr., Reichsheer 435,000 Thlr., Marine 3,643,200 Thlr., Rechnungshof 20,000 Thlr. Dem Etat für das Reichsheer treten sodann noch hinzu 10,900,999 Thlr. Kosten der bayerschen Militärverwaltung, sowie nach erfolgter Bewilligung 1,882,958 Thlr. zur Verbesserung der Lage der Unteroffiziere, im Extraordinarium 9½ Millionen Thlr. zu Erweiterungen der deutschen Festungen, die beiden letzteren Posten aus der französischen Kriegsentschädigung. An Einnahmen werden erwartet 69,572,050 Thlr. an Zöllen und Verbrauchssteuern, 1,656,600 Thlr. an Wechselstempelsteuer und 4,553,088 Thlr. Ueberschuß aus der Reichspostverwaltung. Bei der Letztern ist gegen 1873 eine Steigerung der Einnahmen um 3,239,050 Thlr., der Ausgaben um 1,649,435 Thlr. angenommen.

* **Berlin**, 23. April. Morgen wird der Kaiser die beabsichtigte Reise nach St. Petersburg antreten; in der Begleitung Sr. Majestät wird sich bekanntlich auch der Reichskanzler Fürst Bismarck befinden. — Die Kaiserin reist heute bereits hier ab und begiebt sich zunächst nach Koblenz und demnächst zur Frühjahrscur nach Baden-Baden. Anfang Juni gedenkt Ihre Majestät wieder in Berlin zu sein. Zu dieser Zeit wird der Besuch des Schahs von Persien am Hofe erwartet. — Ihre k. und k. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin werden, soweit bis jetzt bekannt, am nächsten Sonntag die Reise nach Wien antreten. — Prinz und Prinzessin Albrecht werden sich morgen von hier nach Schloß Camenz in Schlesien begeben und dort für einige Wochen Aufenthalt nehmen. Später wird das hohe Paar in Hannover Residenz nehmen, wohin den Prinzen seine militärische Stellung ruft. — Der bisherige hiesige königl. sächsische Gesandte Baron v. Könneritz wird in einigen Tagen Berlin verlassen. Die „N. Pr. Ztg." bemerkt zu dieser Nachricht, daß Herr v. Könneritz hier sowohl innerhalb der preußischen, als der diplomatischen Kreise eine sehr geachtete Stellung gewonnen habe. — Nach der „Pr.-C." wird die Specialuntersuchungscommission in Bezug auf das Eisenbahnconcessionswesen ihre Arbeiten in den nächsten Tagen beendigen und in etwa 14 Tagen in der Lage sein, den Bericht über die Ergebnisse ihrer Untersuchungen und Erörterungen an Se. Majestät zu erstatten. Gleichzeitig dürften die Mittheilungen darüber an das Abgeordnetenhaus und für die Oeffentlichkeit erfolgen. — Der Nachricht, daß der Abg. Lasker nunmehr definitiv zum Syndikus des städtischen Pfandbriefamts ernannt worden ist, fügt die „Sp. Z." heute die Bemerkung bei, daß sein Jahresgehalt als Syndikus 2500 Thlr. beträgt, während er bisher dies Amt provisorisch mit einem monatlichen Gehalt von 60 Thlr. verwaltete. — In Bezug auf die Arbeiten unsers Landtags sagt die „Pr.-C.": Das Herrenhaus wird in den nächsten Tagen an die Berathung der einzelnen kirchlichen Gesetze gehen, deren unveränderte Annahme nach wie vor als gesichert gilt. Es ist anzunehmen, daß die definitive Erledigung dieser Gesetze in etwa 14 Tagen erfolgt sein wird. Das Abgeordnetenhaus wird voraussichtlich etwa zu derselben Zeit seine unterbrochenen Arbeiten wieder aufnehmen und vor Ende Mai zum Abschlusse führen können. — Die „N. Pr. Ztg." schreibt: Das Verzeichniß der Petitionen zu den kirchenpolitischen Gesetzesvorlagen, welche beim Herrenhause eingegangen sind, ist soeben veröffentlicht. Im Ganzen sind 51 Petitionen eingegangen, 41 von Gliedern der evangelischen, 9 von Gliedern der römischen Kirche, eine von israelitischen Einwohnern der Stadt Schrimm, welche sich auf das Gesetz über den Austritt aus der Kirche bezieht. 29 Petitionen von christlicher Seite beziehen sich auf alle vier Gesetzesvorlagen. Von den 41 Petitionen, die von Angehörigen der evangelischen Kirche ausgegangen sind, erklärt sich eine einzige (von Eingepfarrten der Propstei Stormarn) mit den 4 kirchlichen Gesetzesvorschlägen einverstanden. Zu dieser einen gesellt sich nur die eine israelitische. Sonst sind alle andern gegen die kirchlichen Gesetzentwürfe gerichtet, und zwar gegen die Art ihrer Entstehung und ihren Inhalt.

S. **Berlin**, 23. April. Das Herrenhaus erledigte in seiner heutigen Sitzung zunächst die Specialberathung des Gesetzentwurfs, die Einführung einer Klassen- und klassificirten Einkommensteuer. § 15, welcher in der Fassung des Abgeordnetenhauses bestimmte, daß eine eventuelle Erhöhung der 4 Procent Vergütigung an die Gemeinden für Veranlagung und Erhebung der Klassensteuer von einer Bestimmung im Staatshaushaltsetat abhängig zu machen sei, und damit dem Herrenhause, welches über den Etat bekanntlich nur en bloc abzustimmen hat, keine Mitwirkung bei Regelung dieses Punktes gestattet wurde, dem Antrage der Commission gemäß und gegen den Widerspruch des Finanzministers Camphausen, gestrichen ward. Am Schlusse der Berathung machte v. Kleist-Retzow noch einmal den Versuch, das Princip der Contingentirung durch einen Antrag zu beseitigen, nach welchem der Art. I § 6 nur so lange Giltigkeit haben solle, bis die Steuer in zwei auf einander folgenden Jahren die Höhe von 14 Millionen erreicht habe. Dadurch würde also die Contingentirung nur eine zeitweilige sein und den Charakter eines eventuellen Steuererlasses vollständig verlieren. Der Finanzminister Camphausen stellte dem gegenüber die voraussichtliche Wirkung der im Gesetz bestimmten Contingentirung klar und forderte dringend auf, nicht so nahe am Ziel noch durch die Annahme dieses Zusatzes das ganze Gesetz in Frage zu stellen. Der Zusatz v. Kleist-Retzow's wurde in namentlicher Abstimmung mit 67 gegen 40 Stimmen abgelehnt und darauf das ganze Gesetz nebst den erwähnten Abänderungen mit großer Majorität angenommen. In Anlaß verschiedener Petitionen richtete das Herrenhaus ferner an die Staatsregierung das Ersuchen, über die wirklichen Kosten der Gemeinden bei der Erhebung und Veranlagung der Staatssteuern Ermittelungen anzustellen und danach eventuell eine Gesetzvorlage zu machen, wodurch die bisherigen in den verschiedenen Specialgesetzen enthaltenen Bestimmungen abgeändert werden. — Sodann genehmigte das Haus die Ersetzung der Mahl- und Schlachtsteuer durch die Klassensteuer. Als Termin wurde der 1. Januar 1875 festgesetzt, indessen soll es — nach dem Antrage des Herrn Hasselbach — den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten freistehen, auch schon am 1. Januar 1874 diese Reform ins Leben treten zu lassen. — Schließlich wurde die Aufhebung des Zeitungs- und Kalenderstempels mit großer Majorität verworfen. — Die Berathung der kirchenpolitischen Gesetzentwürfe ist für morgen angesetzt.

* **Posen**, 22. April. An dem Gymnasium in Schrimm wird seit gestern, wo das neue Schuljahr begann, Privatunterricht in der Religion für die katholischen Schüler in der Sakristei einer Kirche durch zwei Geistliche in polnischer Sprache ertheilt. Dem seitherigen — suspendirten — geistlichen Religionslehrer ist zum Ersatz seiten der kirchlichen Behörden eine Propstei verliehen worden.

Kassel, 22. April. (Fr. J.) die Druckerei der „Hessischen Blätter" in Melsungen ist gestern durch den Staatsanwalt von Rothenburg versiegelt worden.

Frankfurt a. M., 22. April. (Fr. J.) Aus Befürchtung, daß sich die gestrigen Excesse heute wiederholen könnten, ist der größte Theil der Läden geschlossen. Um 3 Uhr rückte ein Bataillon 80er von Homburg ein; um 4 und 5 Uhr kamen noch zwei Bataillone von Mainz und Wiesbaden. Die Börse, das Telegraphenamt, die Brücke, Sachsenhausen ꝛc. sind militärisch besetzt; an den wichtigsten Punkten der Stadt sind Truppen aufgestellt. Den Besitzern von Waffenlagern gingen amtliche Warnungen zu, und das Lager des Antiquitätenhändlers Benack wurde unter amtliche Aufsicht genommen. Die Truppen bewahren eine entschiedene, aber ruhige Haltung. Wie man uns mittheilt, hält der Magistrat die Stadt nicht für verpflichtet, für die Verwüstungen Entschädigung zu leisten, weil das Gesetz von 1850, welches die Entschädigungspflicht bei Aufständen festsetzt, hier nicht publicirt sei. Zu den gestrigen Excessen ist noch nachzutragen, daß eine Anzahl der Einbrecher mit krummgebogenen eisernen Stangen in die Läden der zum Opfer ausersehenen Localitäten einhieb. Unter den etwa 200 Verhafteten befinden sich Viele, welche bei der Demolirung auf frischer That ertappt wurden. Von den Schwerverwundeten, die sich im Heiligengeisthospital befinden, sind heute Mittag wieder zwei gestorben.

Frankfurt a. M., 23. April. Bezüglich der vorgestrigen Excesse entnehmen wir dem „Fr. J." noch folgende Notizen: Seit gestern befindet sich der Regierungspräsident v. Wurmb hier. Nach allen größern und kleinern umliegenden Städten sind an die dortigen Polizeibehörden Weisungen ergangen, im Falle besonderen Andrangs von Arbeitern auf die Eisenbahn, um nach Frankfurt zu gelangen, alsbald Mittheilung an das hiesige Polizeipräsidium gelangen zu lassen. Als gestern Abend ein großer Zug mit Arbeitern aus Offenbach im Sachsenhäuser Bahnhof einlief, durften dieselben die Waggons nicht verlassen; die Locomotive wurde eingespannt und dampfte nach Offenbach zurück. Eine ziemliche Anzahl weiterer Verhaftungen erfolgte gestern und heute Morgen. Darunter befinden sich mehre blessirte Arbeiter, die seither in Privatpflege waren, sich schließlich aber zur Herbeirufung ärztlicher Hilfe entschließen mußten. Heute Morgen brachte ein Zug Dragoner 10 im benachbarten Isenburger Wald aufgetriebene Individuen hier gefänglich ein. Der Redner, welcher an der Leiche der erschossenen Frau auf dem Garküchenplatz eine die Umstehenden aufreizende Ansprache hielt, ist ermittelt und bereits hinter Schloß und Riegel. Derselbe ist erst 19 Jahre alt. Das Individuum, welches bei dem Angriff auf die Bierlocalitäten das Signal mit einem Horn gegeben, ist gleichfalls verhaftet. An der Hanauer Bahn wurden etwa 30 Burschen mit Stoß- und Schußwaffen abgefaßt. Die großartigen militärischen Vorbereitungen, welche getroffen waren, ließen es den Exceßlustigen nicht gerathen scheinen, ihre Drohungen gegen Bäcker und Metzger zur Ausführung zu bringen. Die Nacht verlief daher ruhig. Schon um 7 Uhr Abends hatte sich in den auf den Straßen befindlichen Gruppen die Aufregung bis zum normalen Pulsschlage herabgemindert, und sie zertheilten sich allmählich. An der Mainbrücke kam es jedoch Abends unter Arbeitern selbst über die Verschiedenheit des Begriffes „Arbeiter" zu Excessen, wobei ein junger Mensch durchgeprügelt wurde. Die Zahl der Verhafteten soll sich gegen 200 belaufen. Die Truppen wurden meist in der Nähe der für ihre Operationen wich-

Feuilleton.

(Redigirt von Otto Banck.)

K. Hoftheater, den 23. April: „Oberon", romantische Feenoper von Karl M. v. Weber. Das reiche lebenswarme Werk war von Hrn. Musikdirector Schuch mit künstlerischer Sorgfalt und Auffassung neu einstudirt, und die Aufführung gelang in rein musikalischer Hinsicht vortrefflich. Vorzügliches leistete das Orchester in seiner Nüancirung des Toncolorits und Ausdrucks, höchst Lebenswerthes der Chor, und in allen einzelnen Partien zeigte sich das fleißige Bemühen der Ausführenden, möglichst Bestes zu erreichen. Dabei blieb man indeß theilweise der Aufgabe noch ziemlich fern und vor Allem fehlte den Gesangsleistungen jenes nothwendige innere poetische Leben, jene Gluth der Empfindung, um unsere Phantasie in das Traumreich märchenvollen Zaubers hinüberzuleiten, um das phantastische Werk, in welchem die zartesten, weichen, traumhaft duftigen Farbentöne mit begeistertem Gedankenaufschwung voll Energie und Feuer, aber auch mit Schwächen, die theils dem Text, theils der bereits gebrechenen Lebenskraft des Componisten entsprangen, wechseln, in rechter Wirkung seiner genialen Eigenheiten vorzuführen. Dagegen hatte man mit Geschmack Sorge getragen, durch ein reichliches Aufbieten der materiellen scenischen Hilfsmittel unsere Illusion an die romantischen Gebilde der Feenwelt zu fesseln. Namentlich wirkten hierfür die neuen, von Herrn Decorationsmaler Knoll gemalten Decorationen, unter denen sich die beiden ersten durch ihre Erfindung und Ausführung besonders auszeichneten.

Sehr brav sang Frau Kainz-Prause die Rezia; ganz vorzüglich, technisch correct, rein, voll Energie und mit intelligenter Behandlung des Vortrags die große schwierige Arie „Ocean ꝛc.". Herr Jäger gab den Hüon mit nobler Haltung, und die declamatorischen Stellen und namentlich der Cantilensatz in der Arie (1. Act) und das Gebet gelangen ihm sehr lobenswerth; die Intonation war erfreulich rein. Leider ist die Partie auch an bewegten — zum Theil unruhigen und übel sangbaren — Passagen reich, für die Herrn Jäger's Technik nicht genügt. Herr Anton Erl, dessen musikalisch gute Gesangsbehandlung immer bedauern läßt, daß ihm dafür zu karge, unzulängliche Mittel zu Gebote stehen, sang den Oberon recht anerkennenswerth; so auch Frl. Pichler die Fatime, aber sie vermag den ihr etwas tief liegenden Gesängen, in welcher sich die Genialität Weber's in so hoher Anmuth ausprägt, nicht genug Ausdruck und entsprechendes Toncolorit zu geben. Löblich sang Frl. Ranitz den Puck, Frl. Pessiack das Lied des Meermädchens, obschon letzteres zu hart und scharf im Ton. Daß die Partie des Scherasmin statt von einem Bariton, von einem Tenor, Hrn. Marchion, gesungen wurde, überraschte als eine — allerdings schon früher auch hier ausgeübte — Seltenheit, der man an einer großen Bühne nur ungern begegnet.

Herr Koberstein und Frl. Ulrich hatten in dankenswerther Weise den Almansor und die Roschana übernommen, und ihr Dialog that dem Ohre wohl im Gegensatz zu den anderen Dialogausführungen (mit Ausnahme Frl. Pichler's), womit die zwittergestaltige Behandlung des Sujets die Sänger bedacht hat.

Die im zweiten Act bei der nach dem Gewitter aus dem Gewölk hervorbrechenden und niedergehenden Sonne im Text stehenden Worte: „Die Sonn' geht auf" sollte man endlich entsprechend abändern. C. Banck.

Wolfgang Menzel †.

Dieser allbekannte Autor ist am 23. d. zu Stuttgart, 75 Jahre alt, gestorben. Die Glanzepoche jenes Mannes, der wesentlich Literaturschriftsteller und Geschichtsschreiber war, sich aber bei einer vorzüglichen Darstellungsgabe und bei großem Reichthum von Kenntnissen frühe schon durch eine philisterhaft moralisirende Polemik gegen Goethe und später durch ein patriotisch costumirtes Wüthen gegen alles Französische auszeichnete, liegt weit hinter uns. Dennoch haben sich, man muß es mit Bedauern sagen, viele nachtheilige Folgen dieses Wirkens noch keineswegs verloren. Menzel übte in seinem Literaturblatt über die deutsche Production während allzulanger Jahre eine Act Rectorat aus und vertheilte neben vielen schlechten Censuren auch manche Lorbeerkränze, welche über dem Namen des Autors gedruckt abgebildet, aber von der Literaturgeschichte oft nicht bestätigt wurden. Von seinen zahlreichen Werken seien hier „Geschichte der Deutschen", „Geschichte der deutschen Literatur", „Geschichte der letzten 40 Jahre" und aus neuester Zeit „Roms Unrecht" und ein Buch über die Umtriebe der Jesuiten genannt, dessen speciellen Titel ich bei der Legion von Schriften über dieses Modethema vergessen habe.

Man wird Menzel gern zugestehen, daß er im Allgemeinen von einer deutsch-patriotischen Gesinnung erfüllt war, doch hat er mannichfache politische Wandlungen durchgemacht, von denen einige in einem sehr unvermittelten Contrast zur gründlichen Bildung und geistigen Freiheit eines Historikers standen. Für seine Erweiterung der Kluft, die stets zwischen dem Verständniß von deutschem und französischem Geiste lag, sind ihm beide Nationen keinen Dank schuldig; seine Leidenschaftlichkeit gab sich nicht die Mühe, unnöthige traditionelle Uebelstände und Vorurtheile von wirklich nationalen Differenzen im Fühlen und Denken zu unterscheiden; die Kluft zwischen dem Charakter der Völker läßt sich durch die Interessen des Culturverkehrs und der gegenseitigen Ergänzung überbrücken, die Kluft, welche die Vorurtheile einer falschen historischen Erziehung gerissen hat, ist dagegen unausfüllbar und wollte man selbst die Opfer von Völkerschlachten hineinwerfen. Diese traurige Wahrheit hat Menzel und mit ihm eine Schaar von Geschichtsschriftstellern eines aufgereizten Tones leider niemals empfunden. Möge ihnen der Tod eines Altmeisters Einhalt gebieten und ein neues humanistisches Princip in der literarischen Betrachtung von Völkerfamilien und ihrem Verkehr immer allgemeiner werden.

Auf Menzel's kritisch-reactionäres Verhalten dem „jungen Deutschland" gegenüber, dessen Lebensberechtigung er völlig verkannte, ist es kaum noch nöthig, zurückzuweisen. Wie in allen seinen Arbeiten, namentlich in seinen frühern, ist auch Menzel in dieser Polemik reich an geistreichen Einzelbemerkungen, und nahm überall sehr klug einen großen Vortheil in Anspruch, die Souveränetät kritischer Position; niemals scheute er sich, mit seinen Urtheilen, die er mit dem wohlstilisirten Aplomb von Ueberzeugung aussprach, die Hochachtung vor dem Althergebrachten beliebig da aus dem Sattel zu heben, wo sie seinen Ansichten entgegen war.

Menzel ist 1798 zu Waldenburg in Schlesien geboren, er hat das letzte Jahr des Freiheitskrieges mitgemacht und gehörte später in jener berüchtigten Epoche der Demagogenverfolgungen eine Zeit lang zu den Verdächtigen. Deshalb wurde er Lehrer an der Stadtschule zu Aarau in der Schweiz und übernahm dann in Stuttgart, nachdem sich der Sturm gegen seinen kleinen Liberalismus gelegt hatte, von 1826—1848 die

tigsten Punkte einquartiert. Einige der Plünderer sollen ermittelt sein.

Aus der Pfalz vom 22. April schreibt man dem „Fr. J.": Die Kaiserslauterner Excesse haben sofort Nachahmung in Speyer gefunden. Am vorigen Sonnabend haben die Speyerer Militärpflichtigen sich zur Aushebung zu stellen. Es geht an solchen Tagen nach altem Herkommen in Straßen und Wirthshäusern immer sehr laut und lärmend zu; aber die Speyerer Jugend that es diesmal an rohen Ausschreitungen den auswärtigen Conscriptionspflichtigen weit zuvor. Brüllend und tobend durchzogen die angetrunkenen Burschen die Straßen und vergriffen sich selbst an der Schutzmannschaft und dem Militär, die ihnen Ruhe geboten. Am Sonntag spielten sich dieselben Scenen ab, was die Verhaftung einer Anzahl Tumultuanten zur Folge hatte. Für den folgenden Tag besorgte man eine Fortsetzung der Tumulte, weil die Loosung der Wehrpflichtigen an diesem Tage fortgesetzt werden sollte und es nahe lag, daß die Auswärtigen sich an den Einheimischen ein Beispiel nehmen würden. Eine polizeiliche Bekanntmachung warnt davor, mit dem Beifügen, daß alle Vorkehrungen getroffen seien, um Widersetzlichkeiten gebührend zu begegnen, fordert die Wirthe zum Schließen der Wirthschaften auf, wenn die „bekannten" Ruhestörer dieselben betreten, und ermahnt die Bürgerschaft, den Behörden ihre Unterstützung angedeihen zu lassen.

Mannheim, 20. April. (Karlsr. Z.) Gestern versuchte abermals ein Theil der Arbeiter (die Metallarbeiter), eine Versammlung im grünen Hause abzuhalten; dieselbe wurde aber polizeilich aufgelöst, nachdem das Ministerium des Innern auf Grund des § 29 des Polizeistrafgesetzbuches die Abhaltung größerer Versammlungen im Freien oder in öffentlichen Localen in der Gemeinde Mannheim auf die Dauer von 4 Wochen verboten und auf Zuwiderhandlungen eine Haftstrafe bis zu 6 Wochen gedroht hat.

Heidelberg, 21. April. (Fr. J.) Auch hier beschloß eine Anzahl der angesehensten Bierbrauer einen Preisaufschlag von 25 Procent auf den halben und 33 Procent auf den Viertelliter (4 auf 5 kr. und 2 auf 3 kr.). Da jedoch eine Minderheit den alten Preis beibehielt und zu der Entleerung der Bierlocale der Ersteren auch der Beschluß einer Versammlung der social-demokratischen Partei kam, höchstens die Erhöhung von ½ kr. für das Viertelliter zuzugeben, weil die Bedienung durch Verabreichung kleinerer Quantitäten mehr in Anspruch genommen werde — beschränkten sich die hiesigen Bierunruhen auf das Zerschlagen einiger Biergläser, und ist jetzt wieder der alte Preis, höchstens mit der angegebenen kleinen Aenderung, überall gäng und gäbe.

†* **Wien**, 22. April. Hart vor Vertagung der Session des Reichsraths im vorigen Jahre war, wie man sich erinnern wird, den Polen die Creirung des Postens eines Ministers für Galizien angeboten worden, als welcher dazumal der Reichsrathsabgeordnete Graf Wodzicki in Aussicht genommen war. Die Polen glaubten auf die nichts weniger als für sie lästigen Bedingungen, von welchen die Ernennung abhängig gemacht wurde, auf den Rath ihres Clubobmannes Casimir Ritter v. Grocholski, der einst selber den Posten eines Ministers für Galizien bekleidet hatte, nicht eingehen zu sollen, und die Verhandlungen zerschlugen sich. Heute ist wohl Jedermann klar, daß sie bei ihrer ablehnenden Haltung keineswegs von einem glücklichen Tacte und einem richtigen politischen Blicke geleitet waren; ihre Actien im Reichsrath und ihr Verhalten gegenüber demselben, von der Berathung über das Nothwahlgesetz angefangen bis zu ihrem Austritt aus dem Abgeordnetenhause bei Beginn der Verhandlung über die directen Wahlen, hat ihnen eine Reihe von politischen Niederlagen zugezogen, die in dem gestern gegen sie im Abgeordnetenhause ausgesprochenen Mandatsverluste culminiren. Es hat unter diesen Umständen nicht geringes Aufsehen hervorgerufen, daß, dem Vernehmen nach, gerade in diesem Momente, da die Polen sich um die letzten Reste parlamentarischen Einflusses durch ihr eigenes Thun gebracht hatten, die Ernennung eines galizischen Ministers in der Person des Bürgermeisters von Lemberg Dr. Florian Ziemialkowski erfolgte. Gleichwohl kann dieser Ernennung ein gewisser Einklang mit der Thronrede vom 28. December 1871, die zugleich das Programm des gegenwärtigen Ministeriums bildete, nicht bestritten werden. Die beiden Hauptpunkte dieses Programms bildeten die Loslösung des Reichsraths von den Landtagen durch Einführung der directen Wahlen und jener Inbegriff von Maßnahmen, die man als den galizischen Ausgleich zu bezeichnen gewohnt ist. Der erste ist der vollständigen Verwirklichung zugeführt. Für den zweiten ist, obwohl die Regierung eine Connexität desselben mit dem ersten niemals anerkannte, vielmehr bei jedem Anlaß bestritt, durch die Ernennung Ziemialkowski's jedenfalls ein bedeutsamer Schritt geschehen. Ziemialkowski war seinerzeit, ist aber nicht noch gegenwärtig Mitglied des Abgeordnetenhauses. Unter allen Polen, die bisher dem Reichsrathe angehörten, steht er an Gesinnung den Tendenzen der deutsch-österreichischen Verfassungspartei am nächsten. Nicht an ihm und an seiner Ernennung zum Minister wird es also fehlen, wenn es nicht gelingen sollte, die Wünsche der Polen in einem mit der Einheit und Machtstellung des Reichs vereinbaren Maße der Erfüllung entgegenzuleiten.

Wien, 23. April. (Tel.) Die Prinzen Luitpold, Arnulf und Ludwig und die Prinzessinnen Marie und Therese von Bayern sind heute nach München zurückgereist; der Kaiser und Erzherzog Albrecht gaben denselben das Geleite nach dem Bahnhof. — In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm der neuernannte Minister Ziemialkowski zum ersten Male auf der Ministerbank Platz. Das Haus nahm die Wahl der Delegirten für Galizien vor und erledigte auch die übrigen Punkte der Tagesordnung. In seiner Schlußrede gab der Präsident v. Hopfen eine Uebersicht über die Thätigkeit des Reichsrathes, wies auf das künftige aus directen Wahlen hervorgehende Abgeordnetenhaus hin, welches die parlamentarischen Rechte im Namen des Gesammtreiches und für dasselbe ausüben werde, und schloß mit dem Ausdrucke treuer Anhänglichkeit und Dankbarkeit für den Kaiser, dem ein dreifaches Hoch ausgebracht wurde. — Im Herrenhause wurde gleichfalls die Berathung sämmtlicher bisher noch nicht erledigter Gesetzentwürfe zu Ende geführt.

Marburg, 23. April. (N. Frbl.) Hier finden seit vorgestern allabendlich Arbeiterzusammenrottungen statt. Vorgestern insultirten einheimische Maurer die italienischen wegen Einhaltung der Arbeitsstunden bis 7 Uhr Abends mit Steinwürfen. Gestern verhinderten starke Militärpatrouillen weitere Excesse. Zwei Arbeiterverhaftungen kamen vor wegen Renitenz gegen Polizei. Gerüchte befürchten weitere Excesse Vorkehrungen sollen getroffen sein.

* **Paris**, 23. April. Das wichtigste Ergebniß des jetzigen Wahlkampfes in Paris ist die Kluft, die zwischen Thiers und Gambetta befestigt wird. Das „Bien public" zieht einen Vergleich zwischen Grévy, der sich für Rémusat und Thiers entschieden hat, und Gambetta und sagt, daß hinter dem Letztern und seinen Freunden „die Exaltirten" stehen, „Diejenigen, die beim ersten Ruf von der Urne zur Barricade eilen, die den Straßenkampf dem Wahlkampfe vorziehen, weder die Freiheit, noch die Gleichheit, noch das allgemeine Stimmrecht lieben, sich des Wortes Republik aus Mangel eines anderen bedienen und weil ihr bevorzugter Titel, die Commune, so mit Blut und Koth befleckt wurde, daß sie ihn nicht auszusprechen wagen." Mit gestern sind die öffentlichen Wahlversammlungen geschlossen. In der Salle Valentino ging es gewaltig stürmisch zu; morgen ist eine große radicale Privatversammlung in Belleville. Das Journal „La Presse" veröffentlicht eine Proclamation des conservativen Wahlcomités, welcher sich infolge der am letzten Sonnabend in der Salle Herz stattgehabten Versammlung zu Gunsten des Obersten Stoffel gebildet hat. Der Sinn ist folgender: „Man mußte den republikanischen Candidaten, welche beide gleich gefährlich sind, einen conservativen entgegenstellen. Wähler, wir schlagen euch den Oberst Stoffel vor; sein Name ist gleichbedeutend mit Patriotismus, Umsicht und Festigkeit." Unterzeichnet sind der Herzog de la Rochefoucauld-Bisaccia und Viceadmiral Chopart. — Die Generalin v. Manteuffel wurde heute mit ihrer Tochter von Thiers empfangen. Die Blätter knüpfen an diesen Höflichkeitsbesuch in ihrer Art politische Conjecturen. Die Angabe des „Soir", der General v. Manteuffel sei ebenfalls hier eingetroffen, ist unrichtig.

Amsterdam, 21. April. Einer Correspondenz der „Köln. Ztg.", welche sich mit dem Kriege gegen Atschin beschäftigt, entnehmen wir Folgendes: Als der Abg. Nierstraß die Regierung vor leichtfertigem Handeln in dem begonnenen Kriege gegen den Sultan von Atschin warnte, als er Zweifel über die hinreichende Macht und die Tüchtigkeit der Marine äußerte, als die Regierung um genügende Erklärung wegen der Ursache des Krieges angegangen wurde, da wurden alle diese Fragen und Bedenken mit dem Machtspruch abgeschnitten: da nun einmal der Krieg erklärt sei, müsse sich die ganze Nation um die Regierung scharen; die Sprache des Abg. Nierstraß sei eine unpatriotische. Die liberale Partei nannte sie ein Parteimannöver. Werden die Liberalen auch jetzt noch ihre Parteiinteressen höher stellen, als das Wohl des Landes? Jetzt gilt auch nicht mehr der Einwand: nach der Kriegserklärung müsse sich Alles um die Regierung schaaren! Der Kriegszug ist vorüber, die Armee ist vollständig besiegt. Das feindliche Land war völlig unbekannt, und von den Streitkräften, denen man gegenübertreten sollte, wußte man nur, daß sie zahlreich seien. Man zog keine Nachrichten ein und ging selbst so weit, die Witterungsverhältnisse zu ignoriren. Man fing die Expedition an vierzehn Tage vor der Regenzeit, die bekanntlich militärische Operationen in der heißen Zone unmöglich macht. Man stürzte auf diese Weise eine Armee von 4000 Mann in das fast sichere Verderben. Obgleich die Details noch fehlen, so ist Das, was bis jetzt über den Kampf bekannt geworden ist, genug, um das Kopflose des ganzen Unternehmens zu erkennen. Und so etwas konnte geschehen, nachdem die Holländer schon verschiedene Male ganz dergleichen schlimme Erfahrungen gemacht haben, wie z. B. auf Bali und auf Celebes. Dazu kommt denn noch, daß man gar nicht einmal genügend weiß, weshalb dieser ganze Krieg angefangen ist. Uebrigens ist die Sache noch lange nicht zu Ende, sondern wir stehen erst am Anfange. Nach Ablauf der Regenzeit kommt die zweite Expedition an die Reihe, und eine solche wird dann ganz anders ausgerüstet sein müssen, will sie nicht das Schicksal der ersten erleben. Der Eindruck, den die Nachricht der Niederlage in den übrigen holländischen Besitzungen hervorrufen wird, schadet jedenfalls dem holländischen Prestige, so daß die Regierung überall auf ihrer Hut sein muß. Bedeutende Verstärkungen müssen von hier aus der indischen Armee gesandt werden, und schließlich kostet das eine Masse Geld und, was schlimmer ist, viele Menschenleben, die wahrscheinlich bei besserer Leitung zum größten Theile erhalten worden wären.

Haag, 23. April. (Tel.) Der Staatsregierung ist, wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, keinerlei Nachricht zugegangen, durch welche ein Londoner Telegramm aus Penang bestätigt würde, wonach das holländische Expeditionscorps sich auf Padang zurückgezogen hätte. Wie der „Staatscourant" bereits am 20. und 21. d. anzeigte, wurde Padang zur Militärstation ausersehen, von welcher aus zwei Dampfer die Verbindung mit Atschin unterhalten sollten, und dürfte dieser Umstand zu der Nachricht von dem Rückzug der Truppen nach Padang und zu den anderen daraus gezogenen Vermuthungen Veranlassung gegeben haben.

Rom, 22. April. Der „Pr." wird telegraphirt: Die Genesung des Papstes schreitet vor; anstatt der Condolenz- erfolgen Glückwunsch-Besuche, aber die projectirte allgemeine Audienz bleibt noch auf unbestimmte Zeit vertagt. Die aus Anlaß der Genesung veranstaltete Illumination fiel grandios aus, wurde viel besucht und verlief ohne Störung. Tagsüber waren die Hauptstraßen theilweise beflaggt.

Neapel, 23. April. (Tel.) Eine russische Corvette ist von hier nach Ragusa ausgelaufen, um den Fürsten von Montenegro abzuholen, welcher der russischen Kaiserin in Sorrent einen Besuch zu machen gedenkt.

Madrid, 22. April. (Tel.) Die „Gazetta" meldet, daß Pi y Margall intermistisch den Vorsitz im Ministerium übernommen habe an Stelle Figueras', der wegen eines Trauerfalles in seiner Familie einige Tage Ruhe zu haben wünscht. — Der Pariser „Moniteur" erwähnt eines zwischen der spanischen Regierung und der Permanenzcommission der Nationalversammlung entstandenen Conflictes. Die Majorität der Commission wäre danach geneigt, das gegenwärtige Ministerium durch ein conservatives Ministerium unter dem Vorsitze des Marschalls Serrano zu ersetzen. — Nachrichten zufolge, welche der spanischen Gesandtschaft in Paris aus Madrid zugegangen sind, soll sich Marschall Serrano infolge von Differenzen, welche betreffs der Artilleriefrage entstanden, von der Regierung offen losgesagt und an die Spitze einer, von allen und jeden Thronprätendenten unabhängigen, neuen conservativ-republikanischen Ordnungspartei gestellt, bis auf Weiteres auch Madrid verlassen haben.

London, 23. April. (Tel.) Der Großfürst-Thronfolger von Rußland und dessen Gemahlin werden in der Mitte des Monats Mai zu einem Besuche am hiesigen Hofe erwartet.

St. Petersburg, 23. April. (Tel.) Am nächsten Donnerstag wird hier die feierliche Einweihung einer neuen katholischen Metropolitankirche stattfinden. — Seit drei Tagen ist anhaltender Schneefall.

Konstantinopel, 22. April. Ein Telegramm der „Pr." meldet: Infolge der allgemeinen Unzufriedenheit, welche durch die Willkürmaßregel des ersten Dragomans des kaiserlichen Diwans hervorgerufen wurde, ist die Leitung des Preßbureaus vom Dragomanat getrennt worden, mit welchem sie seit dem letzten Jahre vereinigt war. Sie wird künftig in den Händen Nuzhet Efendis, des Exdirectors der kaiserlichen Druckerei, sein. — Die Regierung schickt viel Waffen und Kriegsmunition nach Bosnien.

Athen, 22. April. Ein Telegramm der „Pr." meldet: Trotz der Manifeste und Protestationen der Deputirten der Opposition herrscht vollkommene Ruhe im Königreich. Deligeorgis empfängt noch fortwährend Glückwünsche und Ergebenheitsadressen von allen griechischen Colonien Europas und des Orients.

New York, 22. April. (Kabeltelegramm.) Die Modocindianer sind nicht sowohl, wie die ersten Nachrichten vermuthen ließen, in die Flucht geschlagen worden, als gegen den Willen der Truppen entschlüpft. Nach einem zweitägigen Kampfe umringt und hart bedrängt, brachen sie Mittwoch Nacht aus und entkamen in das Hügelland in der Nähe von Nevada. Dort haben sie sich in Höhlen verschanzt; die Unionstruppen bereiteten sich nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten zum Angriffe vor. In Lavabad fielen 12 Modocindianer, darunter 11 todt, in die Hände der Truppen; ob auch die Modocindianer Gefangene gemacht haben, steht noch nicht fest. Die Ansiedler verlassen die Gegend. Seiten der Modocindianer wurde am Sonntag ein Angriff auf Munitionstransporte gemacht; die Truppen der Vereinigten Staaten erlitten dabei einen Verlust von 1 Mann, die Modocindianer wurden schließlich durch Geschützfeuer zurückgewiesen. — Die Regierung hat eine Untersuchung über die bei der Geschäftsführung der Commissare über die Wiener Weltausstellung vorgekommenen Unregelmäßigkeiten angeordnet. — Der oberste Gerichtshof der Vereinigten Staaten hat den Besitz von 8,600,000 Acres Land der Texas-Pacificbahn bestätigt und 700,000 für die Einlösung der Texas-El-Paso-Obligationen bei Seite gesetzt. — Nach Berichten aus Havana sollen den Frauen derjenigen Insurgenten, deren Güter wegen ihrer Theilnahme am Aufstande eingezogen wurden, letztere zurückgegeben werden.

— Ueber das Erdbeben in San-Salvador sind genauere Nachrichten eingelaufen, und diese geben den Verlust an Menschenleben auf 500 an und den Verlust an Vermögen auf 7,000,000 Dollar. Der erste Stoß, welcher am 4. März erfolgte, war nur leicht, aber die Einwohner verließen ihre Häuser und flüchteten sich auf die Plätze und die Felder. Ein größerer Stoß erfolgte am nächsten Tage und nur zwei Häuser hielten denselben aus. Eine Feuersbrunst fand nunmehr statt, wurde jedoch schnell bewältigt, und die Behörden vereitelten die gemachten Raubversuche. Alle Dörfer, 40 Meilen in der Runde haben gelitten.

— Aus weiteren Nachrichten über das Urtheil des Halifaxer Gerichtes in Sachen des Dampfers „Atlantic" ist ersichtlich, daß der Gerichtshof einen bedeutenden Theil der Schuld auf die Eigenthümer schiebt. Der Mangel an Kohlen ist nachgewiesen. Daher war auch der Capitän gezwungen, in Halifax anzulegen. Es war sein Unglück, daß weder er, noch seine Offiziere die Küste kannten, und um so größer seine Schuld, daß er in der Nähe der unbekannten Küste nicht auf dem Deck blieb, sondern sich sogar schlafen legte.

Dresdner Nachrichten

vom 24. April.

— Im Interesse der Badereisenden machen wir darauf aufmerksam, daß vom 15. April dieses Jahres ab zwischen Elster, Franzensbad, Eger, Marienbad und Teplitz und einigen größeren russischen Eisenbahnstationen ein directer Personen- und Gepäckverkehr eingeführt worden ist. Die Billets haben 14 Tage Geltung, 50 Pfd. Gepäck frei, die Fahrt kann unterwegs mehrfach, z. B. in Dresden, Görlitz, Breslau unterbrochen werden. Es kostet ein Billet

		von Elster*) Thlr. Rgr. Pf.	von Teplitz Thlr. Rgr. Pf.
nach St. Petersburg	I. Cl.	61. 9. —.	57. 5. —.
	II. „	45. 12. —.	42. 23. —.
„ Moskau	I. „	66. 12. —.	62. 8. —.
	II. „	49. 4. —.	46. 15. —.
„ Warschau	I. „	29. 18. —.	25. 14. —.
	II. „	21. 17. —.	18. 28. —.

*) Die Preise von Franzensbad, Eger und Marienbad sind etwa 1—2½ Thlr. höher, als von Elster aus.

Wir schließen hieran zugleich die Bemerkung, daß auf der Route Warnsdorf — Bodenbach — Aussig — Teplitz — Kometau — Karlsbad — Franzensbad — Eger, wie im Vorjahre auch heuer täglich ein directer Personenzug von Warnsdorf nach Eger und vice versa mit directen Wagen und directer Gepäckabfertigung verkehren wird, zu welchem Zuge directe Fahrkarten zwischen allen größern auf der Route desselben gelegenen Stationen ausgegeben werden.

☞ Die vollständige Lotteriegewinnliste vom gestrigen Tage befindet sich in der Beilage.

Provinzialnachrichten.

* **Pirna**, 23. April. Heute Vormittag wurde im Saale der hiesigen Bürgerschule in Anwesenheit der k. Schulinspection, der städtischen Collegien, des Lehrercollegiums und der Schüler der zu begründenden Anstalt, unsre neue Realschule feierlich eröffnet.

Statistik und Volkswirthschaft.

Wiener Weltausstellung.

Dresden, 23. April. Von der k. sächs. Landescommission für die Wiener Weltausstellung sind sämmtliche sächsische Handels- und Gewerbekammern veranlaßt worden, geeignete Persönlichkeiten für die internationale Ausstellungsjury in Vorschlag zu bringen. Für die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat die mit Wahrnehmung aller Ausstellungsangelegenheiten bestellte ständige Subcommission sich der Auswahl von geeignet erscheinenden Technikern und Industriellen unterzogen, in dessen Folge die nachgenannten Persönlichkeiten, welche sich zur Annahme einer eventuellen Wahl bereit erklärt haben, durch das Kammerpräsidium zur Wahl als Jurors präsentirt worden sind: für Land- und Forstwirthschaft, sowie für Gartenbau Oberforstrath Dir. Dr. Judeich in Tharand, für Strohhut- und Blumenmanufactur C. F. Konstantin Wimmer in Dresden, für Möbelfabrikation Alvin Türpe jun. in Dresden, für Stein-, Thon- und Glaswaaren Christian Seidel in Dresden, für Papierindustrie Albert Niethammer in Kriebstein bei Waldheim, für wissenschaftliche Instrumente Mechanikus B. Schickert in Dresden und für musikalische Instrumente Ernst Kaps, ebenfalls in Dresden. Abgelehnt wurde die Vorschlagswahl von den Herren geh. Bergrath Zeuner in Freiberg für Bergbau und Hüttenwesen, Ernst Jordan in Dresden für Zuckerwaaren und Chocolate, Friedrich August Bierling in Dresden für Lederindustrie, Dir. Bellingrath in Dresden für Bau- und Civilingenieurwesen, Professor Krumpholz für Kunstgewerbe und verwandte Branchen und von Kurt Oehme in Grünhainichen für Spielwaarenindustrie. Die Kürze der Zeit verstattete nicht, an Stelle der letztgenannten, eine eventuelle Wahl repräsentirenden Herren anderweite Vorschlagswahlen zu eröffnen. Ueber den Ausfall der in Wien stattfindenden definitiven Wahlen berichten wir später. St.

K. **Dresden**, 24. April. Der Augenkrankenheilverein zu Dresden hat in den ersten 3 Monaten d. J. seine Hilfe 511 unbemittelten Augenleidenden angedeihen lassen, wovon 372 in Dresden, 139 auswärts wohnen. Augengläser der verschiedensten Art wurden nach ärztlicher Anordnung 250 ausgegeben, wodurch dem Verein ein Aufwand von 144 Thlr. erwuchs. In die 5 Augenkliniken des Vereins wurden zu den 26 verbliebenen Verpflegten aus dem Vorjahre 65 Augenkranke in Verpflegung genommen, die auch Auswärtigen der Verein sofort gewähren konnte, wenn die Augenkranken mit Ausweis über ihre Mittellosigkeit von ihrer Ortsbehörde versehen, sich in der Vereinsexpedition meldeten, die seit Ostern nach Lützengasse 1a. parterre verlegt worden ist, und wo der Verein den Augenkranken die Wahl unter den 12 Augenärzten des Vereins freistellt. Die Verpflegungskosten, welche im vergangenen Quartale zu der früher nie dagewesenen Höhe von 1143 Thlr. angewachsen sind, wurden zwar zum kleineren Theil von Gemeinden, Corporationen und Privaten ersetzt, bilden aber in ihren Schlußbetrag immer noch eine Ausgabe, welche die flüssigen Mittel des Vereins übersteigt, und die namentlich im Interesse der auswärtigen Augenkranken schwerlich eine Einschränkung verträgt. Eine Verminderung läßt sich erzielen, wenn auswärtige Augenkranke bei vorkommenden Augenentzündungen schnell hier Hilfe suchen, damit das Uebel nicht erst verschleppt und dadurch die Heilung verzögert wird.

-r. **Dresden**, 23. April. Die Dresdner Wechslerbank hielt heute Nachmittag 4 Uhr in der Aula der Handelsschule ihre statutenmäßige ordentliche Generalversammlung ab unter Vorsitz des Dr. Bruno Stübel in Anwesenheit von 44 Actionären mit 6440 Actien und 1287 Stimmen. Bei Vorlegung des nicht besonders vorgetragenen, bereits auszüglich besprochenen Jahresberichts und der Bilanz pro 1872 beantragte Actionair Abg. Seiler Mittheilung der einzelnen Posten des mit 584,261 Thlr. eingestellten fixirten Effectenverbandes. Abg. Lengnick, Vorsteher des Aufsichtsraths, hielt diese Frage bei Abfassung künftiger Berichte der Erwägung werth, erklärte sich aber gegen diesen Antrag im vorliegenden Falle, da man es heute hier nur mit dem Abschlusse vom 31. December vor. Jahres zu thun habe, der selbstverständlich jetzt nicht mehr derselbe sei wie damals. Nach Genehmigung der Vorlagen, Berichterstattung des Aufsichtsraths durch Abg. Lengnick über

---

schon erwähnte Redaction des zum Cotta'schen „Morgenblatte" gehörigen „Literaturblattes". D. B.

ßo **Weimar**, 23. April. Der heutigen Generalversammlung der deutschen Shakesperegesellschaft, welche unter dem Vorsitz des Präsidenten derselben Prof. Dr. Ulrici stattfand, ging ein einleitender Vortrag des Frhrn. Gisbert v. Vincke über Shakespeare und Garrick voraus, welcher in anziehender Weise die Entwickelung des englischen Theaters von Shakespeare bis zum Tode Garrick's mit besonderer Bezugnahme auf die Dramen des englischen Dichters entwickelte und damit eine Charakterisirung Garrick's und seiner Beziehungen zu Shakespeare verband. Ein ungemein zahlreiches Publicum wohnte dem Vortrage bei. Weniger besucht war leider die Generalversammlung selbst; außer den Vorstandsmitgliedern, Prof. Ulrici aus Halle, Oberhofmarschall Frhr. v. Friesen aus Dresden, Oechelhäuser und Elze aus Dessau, Leo aus Berlin, v. Vincke aus Freiburg, Delius aus Bern, Schöll, Marshall, v. Loën aus Weimar, hatten sich nur vereinzelte Mitglieder der Gesellschaft aus Weimar und benachbarten Städten eingefunden. In dem Jahresberichte über die Thätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Jahre, welchen Prof. Ulrici abstattete, wurde zunächst über die Mitgliederzahl und über die finanzielle Lage referirt. Die erstere beläuft sich auf 180; was letztere betrifft, so ist dieselbe, zumal Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin von Sachsen-Weimar als Protectorin der Gesellschaft einen erheblichen Jahresbeitrag spendet, eine im Ganzen befriedigende. Die Idee, eine Variorumedition herauszugeben, welche seiten des Vorstandes angeregt und vielfach erörtert worden war, konnte indessen nicht zur Ausführung gebracht werden, da infolge der für den Buchhandel wenig günstigen gegenwärtigen Verhältnisse kein Verleger sich zur Uebernahme bereit erklärt hatte. Von dem Vorschlage, das Jahrbuch in periodischen Heften erscheinen zu lassen, ward Abstand genommen. Der diesjährige Band des Jahrbuchs, welcher wegen Verzögerung des Druckes in der Generalversammlung nicht zur Vertheilung gelangte, wird in wenigen Wochen den Mitgliedern zugesendet werden. Schließlich genehmigte die Generalversammlung den Antrag des Prof. Leo, daß eine, alle zwei Jahre am Geburtstage Shakespeare's zu vertheilende Prämie im Betrage von 50 Thlr. für Zöglinge an der Akademie für neuere Philologie zu Berlin bewilligt werde für Lösung einer von der Shakespearegesellschaft zu stellenden Preisaufgabe. Seiten des Vorstandes, welcher wiedergewählt worden, ward mitgetheilt, daß derselbe in seiner gestrigen Sitzung die Hofschauspieler zu Berlin und Wien, die Herren Döring und Laroche, Beide berühmte Shakespearetragöden, zu Ehrenmitgliedern ernannt habe, und ebenso die englischen Shakespeareforscher Staunton, Clark, Wright. Bei der in Dresden bevorstehenden Feier des hundertsten Geburtstags Tieck's wird die Shakespearegesellschaft durch eine Deputation vertreten sein. Als Ort für die nächste Generalversammlung ward abermals Weimar gewählt.

* Rudolf Genée, über dessen glänzende Erfolge in St. Petersburg wir wiederholt berichtet, hat dort unter immer gesteigertem Zudrang und Beifall seine dramatischen Vorlesungen in der stillen Woche vor Ostern beendet und ist bereits von dieser Kunstreise wieder nach Dresden zurückgekehrt.

Prüfung des Rechnungswerkes und Decharge-ertheilung der Direction entspann sich eine längere, zum Theil lebhafte Debatte über die Gewinnvertheilung. Actionär Adv. Seiler beantragte einmalige und gänzliche Abschreibung der (nach seiner Ansicht unter die „Organisationskosten" zu rechnenden) Geschäfts- und Firmenerwerbskosten mit 150,000 Thlr., doch wurde dieser Antrag, nachdem die Herren Adv. Lengnick, Adv. Prölß und Adv. Schanz dagegen gesprochen, gegen 4 Stimmen abgelehnt, worauf die Genehmigung der Vorschläge über Gewinnvertheilung einschließlich der Dividende von 12½ = 5 Thlr. pro Actie (auf die Zeit von 10 Monaten bei 60% Einzahlung) erfolgte, deren Auszahlung vom nächsten Tage an geschieht. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths, Kammerherr v. Beust und Julius Alexander in Berlin, wurden wiedergewählt und zum Schluß, dem Antrage des Actionärs Stadtrath Reinhardt gemäß, der Direction der Dank für umsichtige und erfolgreiche Leitung ausgesprochen.

⊙ **Leipzig**, 23. April. Der unter dem Protectorat Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Kronprinzessin stehende sächsische Seidenbauverein hielt am gestrigen Abende seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem dabei abgelegten Jahresberichte heben wir folgende Stellen hervor: Auch im jüngstverflossenen Jahre war der Verein bestrebt, den Seidenbau durch Anregung und Belehrung nach außen hin zu fördern. Dies geschah, außer den deshalb einberufenen Versammlungen durch das vom Präsidenten Ed. Wartig herausgegebene Vereinsorgan „Allg. Deutsche Zeitschrift für Seidenbau", während der Vicepräsident, der ehrwürdige Gesell, sich durch eine Menge höchstinteressanter Vorträge um den Verein verdient machte; endlich aber suchten auswärtige Mitglieder durch Betheiligung an Ausstellungen ꝛc. für Verbreitung des Seidenbaues zu wirken. Behufs der Probezucht empfing der Verein auch im verwichenen Jahre vom Akklimationsverein in Berlin sowie vom Brüderverein in Camburg größere Partien echter japanesischer Graines, wovon der Verein auch Nichtmitgliedern Proben abgab. Für die Thatsache, daß die Bestrebungen des Vereins auch an höchster Stelle anerkannt werden, spricht der hocherfreuliche Umstand, daß Se. Maj. der König dem Vereine für seine Zwecke die Summe von hundert Thalern gnädigst überweisen ließ. Den Geburtstag der hohen Protectorin feierte der Verein durch eine Festversammlung. Die Correspondenz mit Freunden und Gönnern des Vereins war auch im letzten Jahre eine lebhafte und weitgehende und erstreckte sich bis ins Innere Amerikas. Der Kassenbericht wies sehr befriedigende Resultate nach. Die Mitgliederzahl betrug 84, und besteht nach der letzten Wahl der Vorstand aus den Herren Ed. Wartig, Gesell, W. Richter und O. Richter und A. Becker.

Eingesandtes.

Die Centralbank für Bauten in Berlin hat den Charakter unsrer Dresdner Bau-Bank hauptsächlich dadurch, daß dieselbe auch nur innerhalb der Stadt Areal und Gebäude kauft und verkauft. Das Ergebniß des abgelaufenen Jahres ist 43¼ % Dividende, und der Cours des Papieres 410 %.

Der Dresdner Bau-Bank stehen gleiche, wenn nicht bessere Chancen zur Seite; sie hat in geschlossenen ganz collossalen Compleren sich in die feinsten und belebtesten Stadttheile gesetzt in einer Zeit, wo der Grundwerth allerdings 3fach billiger als jetzt zu haben war, und steht ihr selbst bei einer großen jährlichen Realisation für die kommenden 8—18 Jahre die Möglichkeit zu, ihren Actionären eine jährliche Dividende von 40—50% zu vertheilen. Wenn sich nun ein größerer Theil des Capital anlegenden Publicums nur diesem Papier zuwendet, um noch, bevor es auf einer bedeutenden Höhe steht, sich billig eine hohe Rente zu sichern, so ist dies umsomehr als richtig zu bezeichnen, als zu bedenken ist, daß die Bau Bank erst jetzt mit dem Realisiren von Bauplätzen beginnt und bereits bei den ersten Geschäften alle nur höchsten Erwartungen der Actionäre übertroffen hat.

Daß an jeder guten Sache von Speculanten, so lange sie in der Contremine sich befinden, nach Kräften gezerrt wird, ist eine alte Geschichte, daß aber das Publicum nicht mehr sich wie früher düpiren läßt, ist schon etwas neuer und können da, wo Zahlen beweisen, und wo der Werth greifbar ist, zweifelhafte Annoncen nicht mehr ihre erhoffte Wirkung hervorbringen.

Behalte deshalb, wer überhaupt welche hat, die Actien der Dresdner Bau-Bank!

G. Starke.

B. Straschitz, k. k. österr. Hofschneider aus Prag, Dresden, Schloßstraße 23, empfiehlt sein Lager und Anfertigung von nur feiner Herren-Garderobe.

Edict.

Vom **k. k. Bezirksgerichte in Karlsbad** wird über Einschreiten **des Stadtrathes** in **Karlsbad** per 27. März 1873 Z. 2675 die

freiwillige öffentliche Feilbietung

der dem **Fremdenhospitale** in **Karlsbad** gehörigen, nächst der Kaffé-Restauration „Posthof" gelegenen **Grundstücke** und zwar:

Nr. top. 713, 715 a. Parz. Nr. 992, und der Grundstücke Nr. top. 711, 717, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751 a. Parz. Nr. 999 in Karlsbad

im Gesammtausmasse von 5 Joch 1110 Qu.-Cl.

unter den vorgelegten Bedingnissen bewilligt und zur Vornahme dieser Feilbietung zwei Termine und zwar:

Der **erste am 30. Mai**, der **zweite am 13. Juni** 1873, **Vormittags 9 Uhr** im Gerichtshause mit dem Beisatze angeordnet, daß die k. k. Staatsbehörde sich die Genehmigung des Licitationsactes vorbehalten hat, daß die Grundstücke **nicht unter** dem Ausrufspreise zr. 20,000 Fl. hintangegeben werden und daß der Meistbot an die **Karlsbader Stadtkassa** abzuführen sein wird.

Hierzu werden Kauflustige mit dem Bedeuten eingeladen, daß die Bedingnisse der Licitation und der Grundbuchsextrakt hiergerichts Bureau Nr. 4 eingesehen werden können.

K. K. Bezirksgericht Karlsbad, am 28. März 1873.

Der k. k. Landesgerichtsrath.

Haußmann m. p.

Wird mit dem Beisatze verlautbart, daß der **feilzubietende Grundcomplex** auch zur Anlage einer

grossartigen Kaffé-Restauration

vorzugsweise geeignet ist und die lithographirten Verkaufsbedingnisse vom gefertigten Stadtrathe auf Verlangen erfolgt werden.

Karlsbad, den 16. April 1873.

Der Stadtrath.

Checqueverkehr mit Wien.

Wir beehren uns mitzutheilen, daß wir vom **1. Mai ab** einen **Checqueverkehr** in österreichischer Währung mit der Commandite unseres Breslauer Instituts, den Herren

H. von Goldschmidt & Co. in Wien

eröffnen.

Diese **Checques** werden sich besonders für die Dauer der **Wiener Weltausstellung** den Besuchern derselben als äußerst bequem und nützlich empfehlen.

Dresden, 23. April 1873.

Dresdener Discontobank.
Frenkel & Co.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts den Seminar-Oberlehrer Eduard Hermann Oberländer in Grimma vom 16. dieses Monats ab von Grimma nach Pirna zu versetzen beschlossen hat, um die Entwickelung des in Pirna neu zu errichtenden Schullehrerseminars zu leiten, so wird Solches unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 7. dieses Monats mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Anmeldung von Seminarasspiranten nunmehr bei dem genannten Seminar-Oberlehrer Oberländer, welcher in Pirna bereits eingetroffen ist, zu erfolgen hat, sowie daß die bis jetzt bei der Canzlei der unterzeichneten Königlichen Kreisdirection eingegangenen Gesuche um Aufnahme in das neu zu errichtende und am 1. Mai dieses Jahres zu eröffnende Seminar an denselben abgegeben worden sind.

Dresden, am 17. April 1873.

Königliche Kreisdirection.
von Weber. Schnell.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.

Vom 1. Mai dieses Jahres ab findet directe Personen- und Gepäck-Abfertigung zwischen **Dresden** und **London** (via Calais und via Ostende), **Paris** und **Brüssel**, via **Leipzig-Nordhausen-Cassel-Kreuzberg-Aachen-Bieyberg** Statt.

Die in diesem Verkehre zur Anwendung kommenden Reglements- und Tarifbestimmungen sind von unserer Billet- resp. Gepäck-Expedition in Dresden zu erfahren.

Leipzig, den 22. April 1873.

Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Comp.
W. Seyfferth. C. A. Gessler.

Hôtel Hermann
Bad Cannstatt
bei **Stuttgart** (Württemberg)

empfiehlt sich dem verehrlichen reisenden Publicum angelegentlichst. — Reizende Lage am Neckar mit anstoßendem Park und Terrasse. — Warme und kalte Mineralbäder. — Equipagen am Bahnhof.

Die Besitzer: **Schmidt & Meyhe.**

Thüringer Bankverein, Filiale Dresden,
Kaufhaus, Seestrasse 10, I. Etage.

Nachdem wir unsere Bureaux und Casse nach dem **Kaufhaus, Seestrasse 10, I. Etage** verlegt, haben wir zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums das bisher von Herrn **Victor Blachstein** innegehabte Geschäfts-Local

Wilsdrufferstrasse 34, Parterre

beibehalten und für das dortige Geschäft den Herrn **D. Taussig** bevollmächtigt.

Es können daselbst, ebenso wie in unserem Hauptbureaux **Seestrasse 10**, alle **Geldwechsel- und Effecten-Geschäfte** ausgeführt werden.

Thüringer Bankverein, Filiale Dresden.
V. Blachstein. Moos.

Dresdner Wechslerbank.

Nachdem die heutige General-Versammlung der Actionäre der Dresdner Wechslerbank die Auszahlung der auf

12% = Thlr. 5. pro Actie

festgestellten Dividende pro 1872 genehmigt hat, so kann dieselbe sofort gegen den einzureichenden Dividendenschein Nr. 1

in **Dresden** bei unserer Firma **Günther u. Rudolph**,
Meißen bei unserer **Filiale**,
Bautzen bei Herrn **G. E. Heydemann** und
Löbau bei **derselben Firma**,
Berlin bei den Herren **Nieß u. Ihinger**,
Breslau bei der **Breslauer Wechslerbank**

in Empfang genommen werden.

Dresden, am 13. April 1873.

Dresdner Wechslerbank.

Saison-Dauer 15. April bis 30. September. **Bad Kissingen.** Bayerische Eisenbahn-Station.

Romantische Lage, gesunde Luft, prächtige Laubwälder mit Spazierwegen, comfortable Gasthöfe und Privathäuser, großartige Badeanstalten, vorzügliche Kurkapelle, Theater, Lesekabinete ꝛc.; **bewährte Heilkraft der Trinkquellen Rakoczy, Pandur und Maxbrunnen**, verbunden mit den unübertroffenen kalten und warmen Soole-, Gas- und Moorbädern, russischen und irisch römischen Dampfbädern, Ziegenmolken ꝛc.

Actiengesellschaft „Germania"
in Dresden.

Die geehrten Actionaire der Actiengesellschaft „Germania" in Dresden werden zu der auf

Sonnabend den 17. Mai a. c. Nachmittags 4 Uhr

anberaumten **Generalversammlung**, welche im Saale der **Fiebiger'schen Restauration**, gr. Brüdergasse Nr. 13, abgehalten wird, hiermit eingeladen.

Der Saal wird Nachmittags um 3 Uhr geöffnet und um 4 Uhr geschlossen. Die Legitimation der Actionaire erfolgt durch Vorzeigung ihrer Interimsscheine bez. Priorität.

Tagesordnung:
1) **Beschlußfassung wegen Liquidation der Gesellschaft.**

Dresden, den 22. April 1873.

Der Verwaltungsrath.
Dr. jur. **Minckwitz.**

Maison Lyonnaise
Altmarkt No. 25,
Hôtel de l'Europe,
Parterre.
Größtes Lager echter Lyoner Seidenstoffe und Sammete.
Fabrik-Preise.

Stettin-Copenhagen

A I Postdampfer **„Titania"**, Capt. **G. Ziemke.**

Abfahrt von **Stettin** jeden Sonnabend Nachm. 1 Uhr, **Copenhagen** jeden Mittwoch Nachm. 3 Uhr. 1. Cajüte 6 Thlr., 2. Cajüte 3½ Thlr., Deck 2 Thlr.

Hin- und Retourbillets werden um 20% ermäßigt.

Rud. Christ. Gribel
in Stettin.

Bronze- & Marmor-

Uhren

neuester Modelle empfiehlt

R. Gerson, Uhrmacher,
Ecke Frauen- u. Galeriestraße.

C. H. Hesse,
Tuch-Handlung
Dresden,
22 Marien-Str. 22.
Ecke der Margarethen-Str.

Lager

von Paletot-, Rock- u. Beinkleider-Stoffen von den billigsten bis zu den allerfeinsten Qualitäten

„Preise fest".

C. H. Krauss,
Thee-Geschäft,
(Mincing-lane)
London.

Unverfälschte Waare, wie sie von China direct importirt, ist zu mäßigen festen Preisen, auch im Kleinen (in ¼-Pfund-Original-Paketen), zu haben bei

M. SALA,
Dresden, Prager Straße 10.

Ritterguts-Verkauf.

Ein sehr schönes Rittergut unweit von Dresden mit ausgezeichneten Fluren, herrschaftlichem Schloß, nebst großem Park mit diversen Nebenbrauchen, welche noch besser ausgebeutet werden können und das Grundcapital allein noch verzinsen, ist preiswerth bei **120,000 Thaler** Anzahlung zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer oder deren Bevollmächtigte belieben ihre Adresse unter **W. H. 949** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** niederzulegen.

Zwickau.
Hentschel & Schulz,
Bankgeschäft.
Ein- u. Verkauf von Kohlen-Actien.

Ein

Retoucheur

welcher seit 4 Jahren in einem renommirten Atelier arbeitet, sucht zum 1. Juni od. später anderw. Stellung. Gefl. Offerten **W. Boto**, Neue Gasse Nr. 16, **Bautzen.**

Hôtel Métropole,
Ringstraße, Franz-Josephs-Quai,
WIEN.
Eröffnung 20. April 1873.

Hôtel ersten Ranges, 400 Zimmer, 25 Salons, Table d'hôte, Saal, Restauration, Lesezimmer mit Bibliothek und den vorzüglichsten in- und ausländischen Journalen, Rauch- und Billardsaal, Damensalon, Conversationszimmer. Personen-, Gepäck- und Spritze Aufzüge. Kalte und warme Donau-Bäder. Telegraphenstation im Hause, elegante Equipagen und Omnibusse, parkähnlicher Hôtelgarten mit Pavillon. Herrn **L. Speiser**, mehrjähriger Geschäftsleiter des **Hôtel Baur au lac** in **Zürich**, haben wir mit der Direction des **Hôtel Métropole** betraut.

Hôtel-Actien-Gesellschaft „Métropole".

Wiesbaden.

Das in bester Lage in Wiesbaden zunächst dem Cursaale ganz neu gebaute und mit allem Comfort ausgestattete

Badhaus und Hôtel zu den weissen Lilien
in Wiesbaden

halte ich zur bevorstehenden Saison dem reisenden Publicum aufs Beste empfohlen. Bäder und Zimmer äußerst billig und allen Ansprüchen sowohl hinsichtlich des Preises als der Bequemlichkeit nach allen Seiten hin genügend.

Der Eigenthümer **F. Doerr.**

König Otto's Quelle
(Giesshübler Sauerbrunnen)
bei CARLSBAD.
Reinster alkalischer Säuerling.

Dieser Sauerbrunn ist einer der bekanntesten, anerkannt besten und angenehmsten unter den natürlichen Säuerlingen. Abgesehen von dem höchst wichtigen medicinischen Werth bei Halskrankheiten, Magensäure, Magenkrampf, chronischem Katarrh der Luftwege, chronischem Blasencatarrh zeichnet sich derselbe als gewöhnliches Getränk vor allen ähnlichen Wässern vorzüglich aus, weil er mit einer sehr angenehmen Empfindung von Erfrischung, Stärkung und Belebung den Durst löscht und besonders bei starkem Champagnergenuss momentan ernüchternd wirkt. Derselbe wird bei dem in allen grösseren Städten vorhandenen schlechten Trinkwasser, in Folge dessen Cholera und sonstige epidemische Krankheiten erzeugt und erhalten werden, als der reinste alkalische Säuerling auf das Wärmste empfohlen.

Versendung nur in Glasflaschen, Bouteillen, Preis Courante etc. etc. durch den **Besitzer**

Heinrich Mattoni in **Carlsbad (Böhmen).**

F. E. BACHMOFER
k. Hoflieferant
empfiehlt für

Gummi-Kranke

Frottirschwämme
Bettunterlagen
Nachtgeschirre
Bettmatratzen
Brustbütchen
Wärmflaschen
Urinflaschen
Stechbecken
Mutterringe
Mutterröhre
Badehauben
Gehörrohre
Luftkissen
Säuglinge
Eisbeutel
Strümpfe
Spritzen

39. Wilsdruffer-Strasse 39.

Pferde-Verkauf.

1) Ein Paar goldbraune Wagenpferde (Wallachen), sehr elegant und ganz fein eingefahren, flotte Gänger, besonders kräftig gebaut, 6jährig, 6jährig, Englischer Abkunft.

2) Ein Paar Rappen Wagenpferde, (Wallachen), ebenso elegant und ganz fein gefahren, flotte Gänger, sehr kräftig gebaut, 7jährig, 6jährig. — Trakehner Abkunft. — Näheres bei Unterzeichneten.

Tom. Klentsch, ½ Stunde vom Bahnhof **Gnadenfrei i. Schl.** gelegen.

Theodor Scholz.

Geschäfts-Verkauf.

Ein **Kohlen-, Producten- und Speditionsgeschäft** in einer belebten größeren Fabrikstadt **Sachsens**, am Kreuzungspunkte zweier Bahnen gelegen, und mit Schienentrieg vom nahe gelegenen Bahnhofe verbunden, ist mit Gebäuden, Waagenvorräthen, gesammten Inventar unter günstigen Bedingungen bei einer Anzahlung von Thlr. 5000 zu verkaufen. Offerten franco unter **W. K. 951** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Dresden** erbeten.

Ein tüchtiger **Maschinenmeister**, welcher seit einer langen Reihe von Jahren als solcher in Papierfabriken, **Spinnereien und Webereien** fungirte und die besten Zeugnisse beibringen kann, sucht anderweitig Stellung. **Auch würde** derselbe eine Stelle als **Werkmeister** annehmen. Offerten sub **J. T. 702** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Berlin** erbeten.

Täglich frische
I^e Holsteiner
Austern
empfiehlt billigst
A. Rosenberger,
Eingang Victoriastrasse, 1 Halbegasse 1.

Ein tüchtiger, gut empfohlener **Buchhalter**, sucht, veränderungshalber als solcher oder als Comptoirist pr. 1. Juli a. c. anderweitig Stellung. Geehrte Herren Chefs werden gebeten, ihre w. Adressen sub **F. G. 886** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** gelangen zu lassen.

Friseur-Gehülfen-Gesuch.

Einen Damenfriseur, wenn auch nicht routinirt, sucht pr. 15. Mai.

Leipzig. **Franz Schultze.**

Mehrere gute Bildhauer

zum Modelliren und Gipsschneiden können dauernde Beschäftigung und guten Verdienst erhalten beim Bildhauer **C. Wolff** in **Bremen.**

Reisekosten werden vergütet.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunden **Leipzigerstr. 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Eiserne, feuer- u. einbruchsichere
Geld- & Bücherschränke
mit neuesten Sicherheitsvorrichtungen empfiehlt billigst die Fabrik von
H. Rothhan,
II. Blauensche Straße Nr. 7.

Hôtel!

Ein renommirtes, verkehrreiches **Hôtel**, am liebsten **Hôtel garni** wird in einer größeren **Provinzial- oder Hauptstadt** zu **pachten** oder **kaufen** gesucht. — Gefl. Offerten **sub A. 1233** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Kräftigend auch auf die Stimmorgane.

Braunschweig, den 14. Oktober 1872. Wie immer, so hat auch dieses Mal wieder Ihr ausgezeichnetes Malzextrakt Gesundheitsbier die besten Dienste geleistet. Meine Stimme, welche doch so sehr entkräftet war, ist jetzt wieder vollständig klar und stark, was ich lediglich nur Ihrem vorzüglichen Bier zuschreibe. Ich kann dasselbe daher nicht genug empfehlen. H. Goldberg, Cantor.

An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin.

Verkaufsstelle bei:
Hrn. **Wilh. Schäfer** in **Dresden**, Seestraße 10; Herrn **Heinr. Julius Linke** in **Bautzen**; Herrn **J. G. Müller** in **Strehlen**; Hrn. **F. Knoch** in **Altranstädt.**

Ein junges, anständiges **Mädchen**, welches voriges Jahr Bad Soden bei Frankfurt besucht hat und mit den dortigen Verhältnissen vertraut ist, wünscht diesen Sommer mit einer Herrschaft oder einer einzelnen Damen als **Begleiterin** oder **nur Unterstützung** unter bescheidenen Ansprüchen mit dahin zu gehen. Geehrte Reflectanten hierauf wollen ihre Adressen Victoriastraße Nr. 3 beim Portier unter „Soden" gefälligst niederlegen, worauf nähere Mittheilung erfolgen wird.

Fine rooms, with or without board, to be had No. 10 — III., Kochen-Allée, near **Brandenburg Gate, Berlin.**

SLUB
Wir führen Wissen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen notariellen Verloosung 4%iger Schuldverschreibungen unsrer Anstalt sind folgende Nummern:

Lit. B. à 100 Thlr.

Nr. 3035. 3093. 3175. 3493. 3524. 3528. 3567. 3585. 3704. 3991. 4091. 4106. 4120. 4214. 4253. 4255. 4270. 4281. 4527. 4589. 4628. 4669. 4742. 4832. 5118. 5184. 5186. 5188. 5236. 5242. 5358. 5361. 5400. 5554. 5690. 5964. 5883. 6000. 6186. 6238. 6276.

zur Rückzahlung für den 1. Juli a. c. gezogen worden.

Der Nominalbetrag dieser Schuldverschreibungen kann gegen Einlieferung derselben und der dazu gehörigen Coupons pr. 2. Januar 1874 fgde. an der Casse der Anstalt vom Fälligkeitstermin an in Empfang genommen werden.

Zugleich werden die Inhaber der bereits früher ausgeloosten, jedoch nicht zur Zahlung präsentirten Schuldverschreibungen

Lit. B. à 100 Thlr.

Nr. 3131. 3402. 3420. 3564. 3659. 3718. 3762. 3763. 3764. 4007. 4017. 4018. 4028. 4113. 4116. 4177. 4291. 4834. 4855. 4987. 5307. 5786. 6909.

wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermin von der Verzinsung ausgeschlossenen Schuldverschreibungen zu erheben.

Leipzig, den 17. April 1873.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Bergkeller: Sonntag Anfang 4 Uhr. Donnerstag „ 6 „ Entrée 3 Ngr.

Schillergarten (Blasewitz): Dienstag Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Ngr. Billets 10 Stück 1 Thaler an der Casse und Vorm. vor dem Concert im Schillergarten.

CONCERTE

von

Fr. Wagner,

Trompetinen-Virtuos und K. S. Garde-Stabstrompeter mit dem vollständ. Trompeter-Chor des K. S. Garde-Reiter-Regiments.

Gr. Wirthschaft im kgl. Großen Garten: Montag, Mittwoch, Freitag | Anfang 4 Uhr. Entrée 5 Ngr. 10 Stück Billets 1 Thlr. sind an der Hauptcasse zu haben.

Leipzig, Markt 11, I. Etage. — **Halle a./S.** Brüderstrasse Nr. 2.

F. A. Schütz,

Seestrasse 10, I. Etage, Kaufhaus,

empfiehlt sein Lager von

Tapeten und Teppichen eigner Fabriken in Wurzen

sowie von anderen renommirten Fabriken des In- und Auslandes,

ferner:

Rouleaux,
Tischdecken,
Möbel- & Portieren-Stoffen,
Weissen Gardinen.

NB. Es wird, um einem viel begegneten Vorurtheile vorzubeugen, besonders darauf hingewiesen, dass sämmtliche Artikel von den billigsten Preisen an geführt werden.

Genfer Spieldosen und Musikwerke

en gros & en détail empfiehlt die Uhrenhandlung von **F. W. Bose,** Wilsdruffer Straße 45, I.

Restaurations-Verpachtung.

Eine **grössere feine Restauration** in **frequentester Lage** der inneren Altstadt (Fremden-Verkehr) ist pr. Michaeli zu verpachten. Näheres: **Am See 18, II.** von 8–11 Uhr.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers ist in Dresden ein seit Jahren bestehendes **Fabrikationsgeschäft** für **Gas-** u. **Wasseranlagen,** sowie Anfertigung von **Beleuchtungsgegenständen, Giesserei** und sämmtlichem Handwerkszeug zu verkaufen. Adressen unter **C. D.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

FLORA.

Freitag Abend bei Helbig. Aufnahmen. Wiener Ausstellung.

Ein Reisender,

der 5 Jahre für eine größere Leinenfabrik und Manufacturwaaren-Geschäft ganz Schlesien und die Lausitz bereiste, sucht in einem leistungsfähigen Hause Stellung. Der Antritt kann schon am 1. Mai erfolgen.

Gef. Offerten erbeten unter Chiffre **Z. Z. 628** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststrasse 25.

22,1 M. über dem Nullpunkt des Elbpegels, 127,6 M. über der Ostsee.

Tag.	Stunde.	Thermometer nach C.	Barometer 1.0° reducirt Millim.	Dunstgehalt pro Ct.	Wind.	Minim. und Maxim. der Wärme n. C.	Witterung.
22.	M. 6.	2.4	744.49	79	NW 1		Ganz bedeckt. Von Vorm. an zum Theil bedeckt und sonnig.
	N. 2.	7.0	744.12	34	O 1-2	1.2	
	A. 10.	1.9	744.97	64	O 2	8.6	
24.	M. 6.	−1.2	745.91	88	ONO 0		Reif. Stark bewölkt.

Telegraphische Witterungsberichte vom 24. April

Stunde Mrg.	Ort.	Barom. P. L.	Thermom. R.	Windrichtung und Stärke.	Allgemeine Himmelsansicht. Bemerkungen.
7	Haparanda .	337,0	−3,2	N, mäßig.	bedeckt.
7	Christiansund	339,9	−1,0	OSO, schwach.	halb heiter.
7	Hernösand .	337,4	−2,7	O, schwach.	bedeckt.
7	Helsingfors .	336,2	−4,0	Windstille.	heiter.
7	Petersburg .	335,7	−7,4	Windstille.	heiter.
7	Stockholm .	337,1	−2,6	W, schwach.	fast heiter, gest. Schnee.
7	Skudesnäs .	339,6	0,8	O, mäßig.	wenig bewölkt.
7	Oxöe . . .	337,6	−0,2	NNO, lebhaft.	halb heiter.
8	Frederikshavn.	—	—	ONO, mäßig.	gest. Nachm. ONO mäßig.
	Riga	—	—	—	—
8	Helsingör . .	—	—	O, mäßig.	gestern Nachm. O mäßig
7	Moskau . . .	328,6	−1,2	NW, mäßig.	bedeckt.
6	Memel . . .	336,2	−3,0	NO, f. schwach.	heiter.
7	Flensburg .	336,0	0,7	NO, schwach.	wolkig.
7	Königsberg .	336,7	−3,0	NO, schwach.	heiter.
6	Danzig . . .	336,5	−1,8	—	bedeckt, gest. etwas Regen.
6	Putbus . . .	334,6	0,7	O, mäßig.	bewölkt, Nachts Schnee.
6	Kieler Hafen	337,0	1,0	NO, mäßig	bew., gst. Nm. Schn. u. Hagel, Nachts (starker Reif.
7	Cöslin . . .	336,0	0,3	O, schwach.	trübe.
6	Weserleuchtth.	335,2	2,4	NO, lebhaft.	heiter.
7	Wilhelmshaven	333,1	1,2	NO, mäßig.	völlig heiter.
6	Stettin . . .	335,8	−0,8	O, stark.	trübe, gest. Schnee.
7	Gröningen .	336,8	2,2	ONO, schwach.	bewölkt.
6	Bremen . . .	338,4	−2,2	NO, mäßig.	heiter.
7	Helder . . .	336,6	2,2	ONO, mäßig.	—
6	Berlin . . .	334,5	0,2	O, mäßig.	bewölkt.
6	Posen . . .	332,6	−0,3	NO, stark.	bewölkt.
6	Münster . .	332,1	0,1	N, schwach.	heiter, Nachts Schnee.
6	Torgau . . .	331,9	−0,5	ONO, mäßig.	bedeckt, gest. etwas Schnee.
6	Breslau . .	329,4	−1,1	O, schwach.	wolkig.
7	Brüssel . . .	336,1	3,8	WNW, schwach.	bewölkt.
6	Köln	339,9	2,7	NNO, mäßig.	bedeckt.
6	Wiesbaden .	330,9	2,4	NNW, schwach.	bewölkt.
6	Ratibor. . .	325,0	0,0	W, mäßig.	trübe.
6	Trier	329,7	1,9	NO, schwach.	trübe, Regen und Schnee.
7	Cherbourg .	336,6	4,2	N, lebhaft.	wolkig.
7	Havre. . . .	336,5	5,8	NO, mäßig.	bewölkt.
7	Karlsruhe .	330,6	1,6	S, still.	bewölkt, Reif.
	Paris	336,4	2,7	NNW, schwach.	bewölkt.
7	St. Mathieu	337,6	3,0	O, schwach.	heiter.
	Konstantinop.	333,3	16,2	W, stark.	heiter.

Für eine **Heilanstalt** Schlesiens wird ein tüchtiger **Chef de cuisine** zu engagiren gesucht. Stellung dauernd. Offerten mit Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche sub **X. 1230** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Agenten-Gesuch.

Für größere Verkäufe **Ostindischer und Nordamerikanischer Producte** directer Abladung werden qualificirte Agenten in den Haupt-Handelsplätzen **Deutschlands** gesucht.

Offerten unter Referenzen sub **J. 1241** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

L. Garms,

Fonds- und Wechselmakler, Chemnitz.

Tageskalender.

Freitag, den 25. April.

Königl. Hoftheater.

Oberon, König der Elfen. Romantische Feenoper in 3 Acten. Nach dem Englischen des Planché von Theodor Hell. Musik von C. M. v. Weber. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Sonnabend: **Was ihr wollt.** Lustspiel in 5 Acten, von Shakespeare. Nach Schlegel's Uebersetzung für die königliche Hofbühne eingerichtet von Karl Quanter.

Sonntag: **Robert der Teufel.** Oper in fünf Acten, von Giacomo Meyerbeer. Isabella — Frl. Marie Erhart; Alice — Frl. Aglaja Orgeni, als vorletzte Gastrolle.

Montag: **Uriel Acosta.** Trauerspiel in 5 Acten, von Gutzkow.

Vom 1. bis mit 29. Mai bleibt das königl. Hoftheater geschlossen.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines Sohnes wurden erfreut

Fr. Finke und Frau.

Hosterwitz, den 23. April.

Am 21. April wurde in Dresden meine geliebte Frau, **Johanna** geb. **von Zahn,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Glauchau.

Canzlei-Dir. Amtshauptm. **von Zahn.**

Gestern Abend nach 11 Uhr wurde meine Frau von einem kräftigen Knaben entbunden.

Dresden, 24. April 1873.

Dr. Paul Grenser.

Als Vermählte empfehlen sich:

Dr. med. Ch. Eales
Valesca Eales
geb. Kühn.

Dresden, (Neu-Ruppin) Berlin, den 24. April.

Geboren: ein Knabe: Hrn. Eduard Sonntag im Rittergut Gubalbrunn; — ein Mädchen: Hrn. Philipp Zeis in Erblehnhof Struppen; Hrn. Emil Sättler in Buchholz; Hrn. R. Sächtling in Leipzig.

Verlobt: Herr Dr. med. Abendroth in Chemnitz u. Frl. Marie Einsiedel in Leipzig. — Herr Wilhelm Rowe in Stolpen u. Frl. Amalie Lenner in Wurzen.

Getraut: Herr Rathsreferendar Oskar Emil Walter u. Frl. Ida Forbiger in Dresden. — Herr Werner Otto u. Frl. Marie Ottermann in Wien. — Herr Fritz Röhrig in Dresden u. Frau Anna verw. Aulhorn, geb. Pfeiffer a. Liegau. — Herr Otto Schmisch in Hamburg u. Frl. Auguste Reuther a. Leipzig. — Herr Franz Arnold u. Frl. Agnes Lehmann in Berlin. — Herr Wilhelm Wiemann u. Frl. Hedwig Schumrodt in Leipzig. — Herr Anton Otto u. Frl. Natalie Mühling in Magdeburg. — Herr Karl Fischer u. Frl. Auguste Kötz in Leipzig. — Herr Wilhelm Scheibe u. Frl. Sidonie Better in Leipzig. — Herr Louis Emil Beyer u. Frl. Emilie Kitze in Leipzig.

Gestorben: Hrn. Herrm. Hantsche in Dresden ein Sohn. — Herr Tischlermstr. Heinrich Karl Mengert in Dresden. — Herr Joh. Chr. Fedr. Spohnholtz in Chemnitz. — Hrn. Kirchschullehrer Bernh. Schneider in Mockritz ein Sohn. — Hrn. Friedrich Schumann in Wittgensdorf eine Tochter. — Hrn. Louis Löwenberg in Penig ein Sohn. — Hrn. Hermann Fleck in Leipzig ein Sohn. — Herrn Gerichtsamtmann Schütze in Bischofswerda ein Sohn. — Frau Franziska Mierisch, geb. Vogt in Görlitz. — Frau Wilhelmine Dorothea Kiendl (aus Altstadt-Waldenburg) in Graz. — Herr Franz Rudolph Richter im Forsthaus Beigerghain. — Frl. Charlotte Huber in Görlitz. Hrn. Karl Voigt in Reudnitz b. Leipzig ein Sohn. — Herr Karl Louis Hirschfeld in Leipzig. — Herr R. F. Gustav Küttler in Anger b. Leipzig. — Herr Schriftgießereifactor Joseph Hubenthal in Leipzig. — Frau Sophie verw. Thierarzt Böhme in Leipzig.

Diesen Morgen 9 Uhr entschlief sanft nach 13 monatlichen unendlich schweren Leiden unsre heißgeliebte Schwester **Thekla Nagel.** Schmerzlich betrauert von den hinterbliebenen Schwestern.

Montreux, den 20. April 1873.

Tiefergriffen durch den Verlust unserer unvergeßlichen, theuren Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, drängt es uns, unsern innigsten Dank für die liebevollen Beweise herzlicher Theilnahme hierdurch auszusprechen. Insbesondere aber dem Herrn Pastor Löhner für die trostreichen Worte am Grabe, ferner den Herren für die ergreifenden Gesang- und Musikaufführungen, sowie allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumenspenden unsern tiefgefühltesten Dank.

Dresden, den 24. April 1873.

Der trauernde Gatte **G. Lamm** nebst Sohn im Namen der Hinterlassenen.

Wasserstand der Elbe und Moldau:

Donnerstag (24. April) Mittag:

Budweis: — Fuß 6" über 0.
Prag: — Fuß 10" über 0.
Kolin: — Fuß 6" über 0.
Leitmeritz: 1 Fuß 3" über 0.
Dresden: 51 Ctm. — " 23" unter 0.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Donnerstag, 24. April. **Königl. sächs. Staatspapiere** v. 1855 3% 79¼ G.; v. 1847 4% 97½ G.; v. 1852–1868 4% große 97¼ G.; v. 1852–1868 4% kleine 97¼ G.; v. 1869 4% 97¼ G.; v. 1870 4% 97¼ G.; v. 1867 5% 105¼ G.; schles. Eisenbahn 4% 100¾ G.; Landrentenbriefe 3½% 85½ G.; 5% Dresdner Stadtanleihe 104½ G. **Eisenbahnactien:** Leipzig-Dresden 225¼ G.; Löbau-Zittau 84½ G.; Magdeburg-Leipzig 262¼ G.; thüringische 139 G. **Bank- und Creditactien:** Allgem. deutsche Credit 176¾ G.; Leipziger Bank 138 G.; sächsische 160 G.; Weimarer 116 G.; Wiener Bankv. 91½ G. **Wechselcourse:** Amsterdam 139¾ G.; Augsburg 57 1/16 G.; Frankfurt a. M. 57⅛ G.; Hamburg —— G.; London kurz 6.22¼ G.; do. 3 Mt. 6.20 G.; Paris 79 7/16 G.; Wien k. S. 91⅝ G.; 3 Mt. 90⅞ G. Matt.

Berlin, Donnerstag, 24. April. (Schlußcourse.) **Eisenbahnactien.** Berg-märkische abgest. 117¾ G.; Berlin-anhalt. 193⅛ G.; Berlin-Görlitz 108⅜ G.; Köln-Mindner 154⅛ G.; gal. Karl-Ludwigsb. 103½ G.; Mainz-Ludwigshafen 169 G.; Magdeburg-Halberstadt 132 G.; Magdeburg-Leipziger 262¼ G.; oberschles. Lit. A. 210½ G.; öst.-franz. 205¾ G.; lombard. 116¼ G.; rechte Oder-Ufer-Bahn 126¼ G.; rheinische 144¾ G.; Rhein-Nahebahn 42 G.; thüring. 137 G.; böhmische Westbahn 108⅝ G.; Hamb. Berl. Bank 110 G.; elsaßer —— G.; Hibernian 130 G.; Fuhrwesen 110 G. — **Staatspapiere:** Preußische 4½% neue Anleihe 100⅜ G.; preußische consolidirte Anleihe 104⅛ G.; Staatsschuldscheine 89⅛ G.; sächsische 5% Anleihe — G.; österr. Silberrente 66⅜ G.; österr. 60er Loose 94⅞ G.; russische Prämienanl. 129⅞ G.; russ. Bodencredit 90 G.; rumänier 45⅞ G.; amerikanische 6% Anleihe pr. 1882 96⅞ G.; italienische 5% Anleihe 61⅞ G.; Provinz.-Wechslerb. 84½ G.; Jschl. Obenser 67⅞ G.; Zimmermann 145 G.; Centralbank 102¼ G.; Lauchhammer 110⅛ G.; sächs. Bankverein 99 G.; Berl. Wechslb. 58⅞ G.; Dresd. Wechslb. 110 G. **Bank- u. Creditactien.** Darmstädter Bankactien 180 G.; Dessauer Creditactien 140 G.; Leipziger Creditbank 175¼ G.; österr. Creditactien 200⅞ G.; sächs. Bank abgest. 149⅞ G.; s. Creditbank 117⅞ G.; sächsische Maschin.-Fabr. Hartm. Chemn. 119⅞ G.; weim. Bnk. 116 G. **Wechselcourse:** Amsterdam kurz 139⅝ G.; do. lang 138⅞ G.; Hamburg kurz — G.; do. lang —— G.; London 3 Monat 6.20 G.; Paris 2 Monat 79 7/16 G.; Frankfurt 2 Monat —— G.; Wien kurz 91⅛ G.; do. lang 90⅞ G.; St. Petersburg kurz 89⅞ G.; do. lang 88⅞ G.; österr. Bankn. 91⅞ G.; russ. Banknoten 81⅛ G. — Schluß besser.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 23. April. Amerikaner 95⅞, östr. Creditact. 352¾, österreichisch-französische Staatsb. 359.50, Mobis —, Lombard. 203.75, 1860er Loose 94⅞, Galizier 245.00 Silberr. 66⅞, Nationalbank ——, Continental 116, Elisabethbank 262.50, Nordwest —, Prov.-Disconto —, deutsche Bank —, Berl. Bankverein —, Schiffbank —, Hahn 127½, Papierrente —. Unbelebt.

Wien, Donnerstag, 24. April. (Schlußcourse.) Rente 70.70 Silberrente 72.85, 1860er Loose 102.25, Bankactien 942, Creditact. 328.75, London 109.70, Silbercoupons 107.85, Napoleonsd'or 8.71½, Ducaten —.

Wien, Donnerstag, 24. April. (Vorbörse.) Oesterr. Staatsb.-Actien 336.00 österr. Creditact. 340.00, lomb. Eisenb.-Act. 190.00, Loose v. 1860 102.50 Napoleonsd'ors 8.71 Silberrente 72.90, franco-austr. 186.00 anglo-austr. 284.25, galiz. Karl-Ludwigsbahn 226.75, Albrechtsbahn ——, Unionbank 245.50. Papierrente 70.40. — Besser.

Wien, Mittwoch, 23. April. (Schlußcourse der officiellen Börse.) Papierrente 70.20, 1864er Loose 97.00, Albrechtsbahn ——, Bankactien 942, Nordbahn 225.00, Silberrente 72.80, Creditact. 330.00, St.-Eisenb.-Actien-Cert. 335.50, galiz. 226.50, London 109.00, Hamburg 53.85, Paris 42.80, Frankfurt 92.20, Amsterdam 90.25, böhmische Westbahn 231.50, Creditloose 181.50, 1860er Loose 102.50, lombard. Eisenb. 190.25, 1864er Loose 142.50, Anglo-austrianbank 286.50, Napoleonsd'or 8.71½, Ducaten —, Silbercoup. 107.85, Unionb. 246.75. — Matt.

Dresdner Börse, 24. April. **Staatspapiere u. Fonds.** Königl. sächs. Staatspapiere v. 1830 à 1000, 500, 100 Thlr. 3% 80 B.; v. 1855 à 100 Thlr. 3% 78⅞ bz.; v. 1847 à 500 Thlr. 4% 97¾ B.; v. 1852/68 4% à 500 Thlr. 97¾ G.; do. à 100 Thlr. 97⅞ B.; v. 1869 4% gr. 97⅞ B.; do. kl. 97⅞ B.; v. 1870 à 100 u. 50 Thlr. (ehem. Albertsb.-Act.) 4% 97⅞ B.; v. 1867 5% gr. 105⅞ B.; do. kl. 105½ bz. Albertsb.-Pr. 1 4. G. 4½% 100½ B.; Act. d. ehem. sächs.-schles. Eisenb. à 100 Thlr. 4% 100⅞ B.; do. d. ehem. Löbau-Zitt. Eisenb. à 100 Thlr. Lit. A. 3½% 84⅞ B.; do. à 25 Thlr. Lit. B. 4% 96⅞ B.; Landrentenbr. 3½% gr. 85 G.; do. kl. 86 B.; Landeskultur-Rentenscheine 4% 95½ B.; f. preuß. consl. Anleihe 4½% —— bz.; Dresdn. Stadtschuldscheine 4% 96⅞ B.; dgl. 5% 105 B.; Chemn. Stadtanl. 5% 104⅞ B.; Freiberg. Stadtanl. 4% —— bz.; sächs. erbl. Pfandbr. 4% 94⅞ B.; laus. Pfandbr. 4% 94⅞ G.; landw. Creditpfandbr. sbd. 4% 94⅞ G.; verloosb. v. 1866 4½% 94 G.; do. v. 1867 4½% 95⅞ G.; russische Bodencreditpfandbr. 5% 90 G.; amerik. 5/20 Bonds pr. 1882 6% 96⅞ bz.; österreichische Papierrente 65 B.; österr. Silberrente 4⅕% 67,6⅞ B.; do. Loose v. 1860 5% 96⅞ B.; ital. Staatsanl. 5% — G. **Eisenbahnactien.** Berlin-Görlitzer Eisenbahn 108 G.; galizische Karl-Ludwigsbahn 103⅞ G.; Leipzig-Dresdner Eisenbahnactien 224 G.; österreichisch-franz. Staatsb. —— bz.; rechte Oderufer-Eisenbahnactien — G.; rumänische Eisenbahnoblig. 46¾ bz.; südöstr.-lombard. Eisenbahnact. — G.; do. p. ulto. April 116⅜, ½ bz.; Leipz.-Gaschwitz-Meuselw. Stammactien 86⅞ B.; sächsisch-thüring. Stammprioritäten (Gera-Plauen) 82¼ G.; Zwickau-Falkensteiner Stammpr. 88 G. **Bank- und Creditactien.** Allgem. deutsche Creditanstalt Leipzig 175 G.; Berliner Lombardbank 84 G.; Chemnitzer Bankverein 130 bz.; deutsche Effecten- und Wechselbank (L. A. Hahn in Frankfurt a. M.) 127 G.; Dessauer Creditanstalt, neue Actien — G.; Dresdn. Bank 99¼, ½ bz.; Dresdn. Handelsb. 90 bz.; Dresdner Wechslerbk. 110,12 bz.; Geraer Bankact. 137 G.; Geraer Handels- u. Creditb. 104⅛ bz.; Leipzig. Bankactien abgest. 174 G.; do. junge 124⅞ B.; Leipziger Discontogesellsch. — G.; Leipz. Vereinsbank — G.; Leipz. Wechslerbk. — B.; Leipz. Wechsel- u. Depositenb. 98 B.; Magdeb. Wechsler u. Discontob. — G.; oberlausitzer Bank 98 B.; österr. Credit-Actien pr. 160 Fl. —— bz.; do. pr. ult. 201⅝, ⅞ bz.; Pirnaer Bank 118 G.; sächs. Bk. abgest. 149 bz.; do. junge 118⅞ bz.; sächs. Bankverein 99⅞ B.; f. Creditb. 117⅞ bz.; sächs. Lombardb. 107 bz.; sächs. Maklerbank 108 G.; Thüringer Bankverein 99 G.; junge do. —— G.; Weimarische Bank 117 G.; Zwickauer Bank 86½ B. **Prioritäten;** Chemnitz-Komotauer 5% 94½ bz.; Leipzig-Dresdner von 1866 4% 92 bz.; do. 4½% 99⅞ B.; do. 5% 104 B.; Aussig-Teplitz 1871 5% 96⅞ B.; do. 1872 5% 95 B.; böhmische Nordbahn 1871 5% 90⅞ B.; Buschtiehrader (böhmische Nordwestbahn) 5% 95⅞ B.; do. Emission 1871 5% 94⅞ B.; do. 1872 5% 93⅛ B.; Dux-Bodenbacher 5% 89⅞ B.; do. 1871 5% 86⅞ B.; Donau-Drau 5% — B.; Erzherzog-Albrechtbahn 5% —— G.; galizische Karl-Ludwigsb., alte 5% 93⅞ B.; do. 2. Emission 5% 90⅞ B.; do. 5% 3. Emission 5% 89 G.; Graz-Köflacher 5% 91¼ G.; Graz-Köflacher neue 90⅛ G.; Kaiser Franz-Josephbahn 5% 98 bz.; Kaiserin Elisabethbahn 91⅛ G.; Kaschau-Oderberg 5% 84⅞ G.; Kronprinz Rudolph-Eisenbahn, alte 5% 86⅞ B.; do. von 1869 neue 5% 86⅞ B.; do. III. Emission 5% 85⅞ G.; Lemb.-Czernowitzer, neue 5% 79⅞ bz.; Lemberg-Czernowitz-Jassy 5% 70⅞ G.; Lemb.-Czernow.-Jassy IV. S. 5% 69⅞ G.; Leoben-Vordernberger 5% 74 B.; Lundenburg-Grußbach 5% 77 B.; do. 1872 5% 74 B.; mährisch-schles. Centralbahn 5% 82½ bz.; do. Emission 1872 81 B.; mährische Grenzbahn 5% —— B.; österreichisch-französische alte 3% —— G.; do. neue 3% —— B.; österr. Nordwestbahn 5% 93 B.; do. Lit. B. 5% 84 B.; Prag-Duxer 5% 87⅞ bz.; Pilsen-Priesener 5% 88 B.; südösterr.-lombard., alte 3% 243⅞ bz.; do. neue 3% 250 bz.; do. 5% 87⅞ bz.; Turnau-Kralup-Prag 1872 5% 93½ G.; ungar. Nordostbahn 5% —— G.; ungar. Ostbahn 5% 71⅞ bz.; ungar.-galiz. Verbindungsb. 5% —— G. **Baugesellschaften.** Act.-Ges. f. Bau- u. Grunderw. Chemnitz 103 bz.; Bauver. „Großer Garten“ 93⅞ bz.; Centralbank f. Landerw. u. Bauten — bz.; Chemn. Baugesellsch. (Quithsen) 109⅞ B.; Dr. Baugel. 142⅞, 3⅞, 2, ⅞ bz.; Dresd. Westendact. — B.; Leipz. Immobiliengesellsch. — G.; Leipz. Baubank — B.; Prinzenaue 91 G.; sächs. Eisenbahnbaugesellschaft 106 G. **Industrieactien. Brauereien.** Bayersche Brauhausactien 83 G.; Erste Culmbacher Export-Br. 90⅞ bz.; Felsenkellerbrauereiact. — G.; Feldschlößchenbrauereiact. — bz.; Gambrinusbrauereiact. 101 G.; Geraer Bierbr.-act. — G.; Hofbrauhausact. 102⅞ G.; Löbauer Brauereiact. — G.; Medinger Br.-Act. 81 G.; Meißn. Felsenkellerbrauereiact. 95 G.; Plauenscher Lagerkelleract. 105 G.; Radeberger Bierbrauereiactien 118 G.; Reisewitzer Brauereiact. — bz.; Societätsbr. Act. — G. **Transportgesellschaften.** Continentalpferdebahnact. 99 B.; Elbdampfschifffahrtsgesellsch.-Act. 204 B.; Frachtschifffahrt 121 bz.; Kettenschleppschifff.-Act. 119 bz.; sächs.-böhm. Dampfschifff. 208 B. **Papierfabriken.** Chemnitzer 92 G.; Dresdner — B.; Königsteiner 90 B.; Kötitzer 108 G.; Lockwitzer 92 B.; Muldenthaler — G.; Weniger Patent- (Flinsch) 93⅞ bz.; Sebnitzer 106 G.; Thode'sche 245⅞ G.; verein. Bautzner 187⅞ G.; Weißenborner 87 G. **Maschinenfabriken.** Chemnitzer Maschinenfabr. (Münnich) 178 B.; Chemnitzer Werkzeugmasch.-Fabrik (Zimmerm.) 145 bz.; do. junge 134 B.; Chemn. Werkzeug-Maschinenfabrik „Vulcan“ (W. Benndorf) 94 B.; Dampf- und Spinnereimaschinenfabr. Chemnitz (Wiede) 102 G.; deutsche Werkzeugmaschinenfabrik (Sondermann u. Stier) 109 bz.; Großenhainer Webstuhl- u. Maschinenfabr. (vorm. A. Zschille) 104 B.; Lauchhammer, Actiengesellschaft 111 G.; lausitzer Maschinenfabrik (Petzold) 103 bz.; Leipzig-Reudn. Maschinen-Fabrik und Eisen-Gießerei (Goetjes, Bergmann und Co.) 111 B.; Maschinenbau-Verein Chemnitz (C. F. Schellenberg) 100 bz.; Maschinenbauanst. Golzern 107 bz.; Meißn. Eisengießerei und Maschinenbauanstalt (F. L. u. C. Jacob) 114 G.; Meißner Maschinenfabrik u. Eisengießerei (Gebrisch) 83 G.; Saxonia, Eisenwerk u. Eisenbahnbedarfsfabrik Radeberg 100⅞ G.; f. Dampfschiffmaschinenbauanst. 80 G.; f. Maschinenfabr. Hartm. 119 G.; do. junge — G.; f. Webstuhlfabr. (F. Schönherr) 120⅞ bz.; Werkzeugmaschinenfabrik „Union“ (Diehl) 104 B.; Zittauer Maschinenfabrik und Eisengießerei (Kießler und Comp.) 105 B.; Zwickauer Maschinenfabrik (Brod und Stichler) 115 G. **Tabak.** Cigarrenfabrik (B. A. Drechsler) 90 B.; Leipz. Tabak- u. Cigarrenfabrik (Ritter) — B.; sächs. Tabakfabrik (Collenbusch) 102 B.; Tabak- u. Cigarrenfabr. (Müller) 95 G. **Diverse.** Bautzner Tuchfabrik u. Kunstmühle 80½, 77 bz.; chemische Fabrik Müglitz — B.; Chemn. Actienspinnerei, Chemnitz — G.; Dresd. Act.-Mühl.-Ges. (E. Kittler) — B.; Dresdner Lederfabrik (Gierling) 127 B.; Dresdn. Preßhefen- u. Kornspir.-Fabrik 112 bz.; Sicherheitszünder (Gales) 108⅞ B.; Germania, Eisb.-Wag.-Anst. Cuxsdorp 110 G.; Hotel Bellevue 145 G.; Leder-Militäreffectenfabrik (Thiele) 100 G.; mechanische Strohstoffabr. Mittweida 104 B.; Meißner Ofen- u. Chamottefabrik (E. Teichert) 141 bz.; niederlausitzer Ziegelwaarenfabrik 120 G.; sächs. Holzindustrie Rabenau 96 G.; sächs. Kammgarnsp. (Solbrig) —— G.; sächs. Lederindustrie (Beck) — B. abgest. —— G.; f. Nähfadenfabrik (Heydenreich) 100 bz.; sächs. Ofen- u. Chamottefabr. (E. Teichert) 88 G.; sächs. Tuchfabrik (F. Zschille u. Co.) 106 bz.; sächs. Wollengarnfabr. (Gebr. Eckhardt) 60 G.; Tuchfbk. Langensalza 89⅞ B.; verein. Radeberger Glashütten (vorm. W. Rönsch u. Gebr. Hirsch) — G.; verein. Dresdn. Strohhut- u. Federfabrik (vorm. Ziegel u. Löwinsohn) 104⅞ G.; vergl. Kammgarnsp. (C. Vogel u. Co.) 100⅞ B. **Kohlen.** Duxer Kohlenverein 81 G.; Hänich. Steinkohlenbauverein —— B.; Potschappel. Kohlen-Act.-Ver. — G. **Prioritäten.** Dresdner Centralschlachthof-obligationen 5% —— bz.; Dresdner Papierfabrikprioritäten 5% —— G.; Felsenkellerbrauereiprior. 5% —— G.; Feldschlößchenbrauereiprioritäten 5% —— G.; Hofbrauhausprioritäten 99½ bz.; Hänich. Steinkohlenbauv.-Priorit. 5% 100⅞ bz.; Königstein. Papierfabrikpr. 5% —— B.; Medinger Brauereiprior. 5% — bz.; Radeberg. Bergkeller-Actiengel. 100 bz.; Reisew. Brauereiprior. 5% — bz.; Saxonia Eisenwerk zc. Radeberg 5% — bz.; sächs. Gußstahlfabrik 5% —— G.; sächs. Holzindustrie Rabenau 5% —— B.; f. Lederindustriegesellsch. (Bed. Döbeln) 5% —— G.; Societätsbr.-Prior. 5% —— B.; Thode'sche Papierfabrikpr.-a. 5% —— B.; vereinigte Bautzn. Papierfabrikpr. 5% —— G. **Wechsel.** Amsterdam pr. 250 Fl. f. S. 139⅞ G.; do. 2 M. — G.; Frankfurt a. M. pr. 100 Fl. f. S. —— G.; London pr. 1 Pfd. St. 3 M. 6.20⅞ B.; Paris pr. 300 Francs f. S. 79⅞ G.; do. 2 M. —— G.; Wien pr. 150 Fl. öst. W. f. S. 91⅞ bz.; do. 3 M. 90⅞ B. **Sorten und Banknoten.** 20 Francs à Stück —— bz.; österr. Banknoten in öst. W. 91,1⅞ bz.

Leipzig, 23. April. Franz. 20-Frcs.-Stücke 5 Thlr. 10½ Ngr.; kaiserliche Ducaten 3 Thlr. 5 Ngr. 1⅞ Bf.

Paris, Mittwoch, 23. April. Mitt. 3% Rente 56.05; Anleihe von 1871 89.90; Anleihe von 1872 91.27½; italienische 5% Rente 63.75; französische Staatsb. 785.00; Lombarden 452.50.

Paris, Mittwoch, 23. April. (Schlußcourse.) 3% Rente 56.00 5% Anleihe von 1871 89.90, Anleihe von 1872 91.25, italienische 5% Rente 63.60, französische Staatsbahn (gestplt.) 783.75, do. — —, österreich. Nordwestbahn 505.00, lombard. Eisenb. 452.50; do. Prioritäten 256.00, türkische Anleihe v. 1865 55.22, Türken v. 1869 325.00, türk. Loose 178.75, franco-österreichisch-ungar. Bank —, Goldagio —. Träge.

London, Mittwoch, 23. April. (Schluß.) Consols 93⅞; italien. 5% Rente 62⅞; Lombard. 17⅞; 5% Russen v. 1871 93⅞; Russen v. 1872 92⅞; Silber 59⅞; türk. Anleihe v. 1865 54⅞; dito v. 1869 6% 62⅞; 9% türkische Bonds 92⅞; 5% Verein. St. pr. 1882 90⅞; österr. Silberrente 67⅞; do. Papierrente 66⅞. Platzdiscont —.

Liverpool, Mittwoch, 23. April. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Unverändert. Tagesimport 10,000 Ball., davon 3000 Ball. amerikanische, 6000 Ball. ostindische.

Liverpool, Mittwoch, 23. April Nm. (Schlußbericht.) Baumwolle 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Ruhig.

Middl. Orleans 9⅞, middl. amerikanische 9⅞, fair Dhollerah 6⅞, middl. fair Dhollerah 5⅞, good middl. Dhollerah 4⅞, middl. Dhollerah 4⅞, fair Bengal 4⅞, fair Broach 6⅞, new fair Umrah 6⅞, good fair Umrah 7⅞, fair Madras 6⅞, fair Pernam 9⅞, fair Smyrna 7⅞, fair Egyptian 10.

New-York, Mittwoch, 23. April. Wechsel auf London 108⅞ Goldagio 17⅞. 85er Bonds 120⅞.

Chemnitz, Mittwoch, 23. April. (Notirungen der hiesigen Börse.) **Baumwollenmarkt:** Ruhig, Preise fest.

Garnmarkt: Wenig Geschäft zu meist unveränderten Preisen.

Getreide: Weizen pr. 1000 Kilo netto je nach Qualität 84—90 Thlr.; Roggen dito 62—64, neuer — Thlr.; Erbsen dito 57—63 Thlr.; Gerste dito 60—67 Thlr.; Hafer dito 43—44 Thlr.

Mehl: Weizen Nr. 00: 14—13½ Thlr., Nr. 0: 12½—12⅞ Thlr., Nr. 1: 11—11½ Thlr. pro 100 Kilo netto; Roggen Nr. 00 — Thlr., Nr. 0: 9—9½ Thlr., Nr. 1: 8½—9 Thlr. pro 100 Kilo netto.

Spiritus: loco pro 10,000 Literprocent 17 Thlr. 16 Sgr. Geld.

Leipzig, Donnerstag, 24. April. (Productenbörse.) Weizen loco 80—90 G. feinster ——, geringer —— G. Roggen loco 62½ G., do. guter ——, geringer 55—60 G. Spiritus loco 17⅞ B., pr. April —— ziemlich fest. Rüböl loco 21½ G., Frühjahr 21½ G., Herbst 23 G. — Leinöl 26 G.

Berlin, Donnerstag, 24. April. (Productenbörse.) Weizen loco 68—90 Thlr. G., pr. April-Mai 90⅞ Sept.-Oct. 79⅞, 15,000 gek. —. Roggen loco 56, pr. April-Mai 54, Juli-Aug. 53⅞, Sept.-Oct. 53⅞, 16,000 gek. ——. Spiritus loco 17⅞, Apr.-Mai 17⅞, Juli-Aug. 18⅞, August-Septbr. 18⅞, 70,000 gek. — Rüböl loco 21½ April-Mai 21⅞, Mai-Juni 21⅞, Sept.-Octbr. 22⅞, — gek. besser. Hafer loco — pr. April-Mai 46 Juni-Juli 46⅞ — Wetter: Rauh.

Hauptgewinne

5. Classe 83. königl. sächs. Landes-Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1873.

1000 Thlr. auf Nr. 62 2287 10477 18158 18980 20231 25135 27792 33911 36221 40853 42782 42975 45014 48006 51671 63158 64246 69182 75409 76552 81503 82272 88002 88908.

400 Thlr. auf Nr. 2472 4019 4463 7649 10427 12391 13318 15381 19789 23102 27164 30786 32771 36524 37405 37897 39862 40800 40832 42130 50191 54564 59180 69437 70601 77260 78742 80192 89732 91150 92218 92458.

200 Thlr. auf Nr. 4897 6709 7094 9556 9896 9968 10924 15807 17628 19093 21240 21881 23923 25149 26182 29188 34365 38507 41224 43407 49213 49550 57426 60198 61113 63013 66415 71156 73483 75949 77013 79765 85288 90068 93428.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu № 94 des Dresdner Journals. Freitag, den 25. April 1873.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 23. April.

L. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die erste Berathung des von den Abgg. Dr. Völk, Dr. Hinschius u. Gen. vorgelegten Gesetzentwurfs über die bürgerliche Form der Eheschließung. Zur Begründung dieses, die Einführung der obligatorischen Civilehe bezweckenden Entwurfs erhält das Wort

Abg. Dr. Völk: Unsre Legitimation zur Stellung dieses Antrags erscheint schon gegeben durch die Annahme eines von mir während der vorigen Session in dieser Richtung gestellten Antrags. Die Zeit, welche seitdem verstrichen ist, hat wiederum gezeigt, daß der Erlaß eines solchen Gesetzes eine Dringlichkeit ist. Wenn die Begründung der Familie und die Familie selbst Gegenstand der Fürsorge eines geordneten Staatswesens ist, so darf nicht von Gewalten außerhalb des Staates der Friede der Familie abhängig gemacht werden. Der Staat ist verpflichtet, für eine Form zu sorgen, in welcher die Gründung einer Familie vorgenommen werden kann, ohne daß diese Form abhängig ist von Organen außerhalb des Staates, sonst wird der Staat abhängig von diesen Gewalten, und seine Angehörigen sind bei einem der wichtigsten Acte ihres Lebens abhängig von Organen, die außerhalb des Staates stehen. Wenn die Nothwendigkeit eines solchen Gesetzes in verschiedenen Staaten nicht hervorgetreten ist, so hat dies mehr in Zufälligkeiten gelegen; in der Jetztzeit tritt aber die Nothwendigkeit mehr hervor. In der jüngsten Zeit ist es in Bayern vorgekommen, daß ein Pfarrer die Copulation verweigerte, als er hörte, daß der Bräutigam nicht an die Infallibilität des Papstes glaube. (Hört!) Solche Fälle kommen auch anderwärts vor. Man wird sagen, daß die Einführung der Civilehe dem religiösen Gefühl entgegentrete. Indessen, daß dies nicht richtig ist, beweist die Existenz der Civilehe in verschiedenen Ländern, von denen man nicht sagen kann, daß das religiöse Gefühl dort nicht lebendig sei. Die Nothcivilehe ist nicht ausreichend, weil dadurch dem Staate die Stellung als letzter Nothhelfer zugewiesen wird. Man kann auch nicht sagen, die Civilehe sei ein Angriff auf die Kirche und die Religion. Wir halten die Lösung der Frage für dringend im Interesse des Staates und der Staatsbürger, und wir haben den Entwurf eingebracht, weil keine Aussicht vorhanden ist, daß von Seiten der Reichsregierung in diesem Jahre ein solcher eingebracht wird. Ein erschöpfendes Ehereht wollten wir in unserm Entwurfe nicht geben. Von einer religions- und kirchenfeindlichen Gesinnung sind wir nicht im Entferntesten ausgegangen, und ich bitte auch Sie, von diesem Standpunkte aus den Entwurf zu berathen. (Bravo! links.)

Abg. Dr. Hinschius: Es könnte leicht scheinen, als ob wir hier beschäftigt wären, den Kopf einer Statue anzufertigen, während der Bundesrath den Rumpf anfertigte — das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes —, die dann möglicherweise nicht zusammenpassen könnten. Sollte der letztere Entwurf vom Bundesrathe vorgelegt werden, so wird sich eine Einigung wohl erzielen lassen. In einem Theile Deutschlands haben wir bereits die obligatorische Civilehe, in den Ländern des französischen Rechts, in Baden u. Frankfurt a. M., die facultative Civilehe in Oldenburg und Hamburg, die Nothcivilehe in Württemberg und Anhalt, für Dissidenten und Juden in den altpreußischen Provinzen, in Sachsen und andern Ländern. Die Ehehindernisse und Ehescheidungsgründe sind in unserm Entwurfe nicht behandelt worden, um weitreichende Discussionen zu vermeiden, wir haben diese Materien vielmehr den Landesgesetzgebungen bez. der spätern Reichsgesetzgebung überlassen. Nur in zwei Punkten mußten wir Vorsorge auch in dieser Beziehung treffen, um das Princip des Gesetzes zu wahren.

Abg. Reichensperger (Olpe): Ich bin erstaunt, daß keiner der beiden Vorredner ein Wort über die Zuständigkeit gesagt hat, und doch scheinen mir Zweifel zu bestehen, ob wir diese Materie schon jetzt zur Competenz des Reiches ziehen können. Bis jetzt ist das Ehereht doch noch nicht unter dem Obligationenrecht behandelt worden. Die materielle Seite anlangend, so soll künftig die kirchliche Trauung keinen Rechtseffect mehr haben, sondern nur die bürgerliche Trauung. Ich gestehe dem Antragsteller zu, daß in der That das religiöse Leben in den vorwiegend katholischen Landestheilen, wo die Civilehe eingeführt ist, keinen wesentlichen Schaden gelitten hat. Grade vom katholischen Standpunkte kann gegen die Civilehe weit weniger ein dogmatisches Bedenken geltend gemacht werden, weil die Ehe nicht geschlossen wird durch den kirchlichen Segen, sondern durch die Willenserklärung, eine Ehe schließen zu wollen. Ganz anders steht die Sache für Die, welche nicht auf diesem Standpunkte stehen, namentlich für die evangelischen und besonders die helvetischen Glaubensgenossen. Für diese würde allerdings Das eintreten, was Dr. Völk selbst vermieden wissen will. Wie die Verhältnisse stehen, müßte sich jeder Gesetzgeber sagen, daß man nicht ohne eine wirkliche Noth abgehe von demjenigen Standpunkte, den man Jahrhunderte lang eingenommen hat. Ein solcher Nothstand liegt vor, wenn die sociale und staatliche Entchristlichung diejenige Verbreitung gewonnen hat, daß die öffentlichen Institutionen nicht mehr fußen können auf dem christlichen Lebensbewußtsein der Völker, und dies ist dann der Fall, wenn Revolutionen eingetreten sind. Der Revolution verdankt auch die französische Civilehe ihre Entstehung. Aber hat denn das deutsche Volk schon Throne und Altäre umgestürzt, ist eine Sündflut über alles Bestehende hereingebrochen und muß Alles wieder von Neuem aufgebaut werden? Auch andere Staaten sind Frankreich nicht auf diesem Wege gefolgt. In Preußen hat nicht ein Ministerium der Reaction, sondern das Ministerium der liberalen Aera nicht die obligatorische, sondern die facultative Civilehe vorgeschlagen, und von den namhaftesten Seiten hat man sich damals gegen die obligatorische Civilehe ausgesprochen, z. B. von Seiten der Abgg. v. Bernuth, v. Bonin, Dr Simson und Dr. Gneist. Man sagt, die obligatorische Civilehe sei ein nothwendiges Requisit des Rechtsstaates und ein praktisches Bedürfniß. Das erstere ist falsch. In dem Rechtsstaate muß der Gesetzgeber suchen, was dem Rechtsbewußtsein und dem Rechtsbedürfniß des Volkes entspricht. Nun kann es bei uns in Deutschland nicht zweifelhaft sein, daß die ungeheure Mehrheit des Volkes dieser christlichen Lebensanschauung huldigt und daß es eine verschwindende Minorität ist, welche mit der Kirche nicht gehen will oder kann, und bezüglich der Letzteren bin ich damit einverstanden, daß sie die bürgerliche Trauung empfangen. Wenn ich diesem Standpunkt einnehme, stehe ich auf dem Boden der preußischen Verfassung. Thatsache ist allerdings, daß diese Verfassung die Einführung der obligatorischen Civilehe versprochen hat; ebenso gewiß ist aber, daß der preußische Landtag und speciell das Abgeordnetenhaus diesen Satz gestrichen und dafür die Verheißung der Einführung der Civilehe im Allgemeinen gesetzt hat. Für Ausnahmeverhältnisse sind Ausnahmebestimmungen nothwendig, man darf aber nicht da eine Regel festsetzen, wo eine Ausnahmebestimmung ausreicht. Der Mangel liegt nicht in der bürgerlichen Eheschließung als solcher, sondern darin, daß die christliche Bevölkerung eine Geschlechtsverbindung eingegangen sieht ohne das Requisit, ohne welches sie sich eine solche nicht denken kann. So glaube ich auf dem Standpunkte der guten deutschen Sitte, des deutschen Rechtsbewußtseins und der deutschen Verfassung zu stehen, wenn ich diesem Gesetze meine Zustimmung nicht gebe. (Bravo im Centrum.)

Abg. Herz: In der vorigen Session hat sich die überwiegende Menge für den Antrag auf Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die obligatorische Civilehe erklärt. Ein solcher ist nicht vorgelegt worden, das Haus muß daher selbst die Initiative ergreifen. Ich glaube, daß die Frage der obligatorischen Civilehe eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart ist, wichtiger als verschiedene andere Gesetzgebungsarbeiten, die in der letzten Zeit theils den Reichstag, theils das preußische Abgeordnetenhaus beschäftigt haben. Schon im 16. Jahrhundert hat man benannt, daß die Ehe ein Vertragsverhältniß begründe, und die evangelischen Bekenntnißschriften und die Auffassungen der damaligen Zeit gingen von diesem Standpuncte aus. Es freut mich constatiren zu können, daß selbst Reichensperger kein Feind der Civilehe ist. Ich sehe darin einen erfreulichen Beweis der Erscheinung, wie rasch oft richtige Gedanken sich Verbreitung selbst im Lager der Gegner verschaffen, und wenn die Centrumsfraction schon soweit gekommen ist, daß sie die facultative Civilehe zugesteht, dann dürfen wir Uebrigen wohl auch der obligatorischen Civilehe das Ehrenwort geben. Eine Beschränkung der Freiheit ist dieselbe ebensowenig als der Zwang des Staates, andere Verträge in einer bestimmten Form abzuschließen. Die Gegner der Civilehe haben immer dasselbe Argument: sie sagen, die Ehe habe ein ethisches Moment; betrachte man sie als einen bloßen Vertrag, so entchristliche man sie. Aber der Staat verbietet gar nicht die religiöse Form, mit welcher die Religionsgesellschaften die Ehe umgeben; nur wenn der Staat die Thätigkeit der Kirche vollständig ausschließen würde, hätten die Gegner Recht. Der Staat zwingt nur nicht zur kirchlichen Einsegnung der Ehe, weil er überhaupt den Gewissenszwang nicht dulden darf. Die Kirche verlangt allerdings diese Form, sie verlangt sogar, daß die zu Verbindenden ihre Dogmen wenigstens äußerlich anerkennen. Eine derartige Gewissensnöthigung ist eine grobe Unsittlichkeit; denn die kirchlichen Ceremonien haben nur dann einen Sinn und einen Werth, wenn sie die Frucht der innerlichen Ueberzeugung sind, und werden solche Ceremonien erzwungen, so bedeutet dies eine Heuchelei. Ich will nicht untersuchen, wer schuld ist an dem Kampfe zwischen Kirche und Staat; aber er ist einmal vorhanden, und darum darf der Staat die Institutionen, welche die Grundlagen des staatlichen Lebens sind, nicht gefährden lassen. Hindert die Kirche die Staatsbürger, welche ihre Dogmen nicht anerkennen, am Abschluß der Ehe, so muß der Staat helfend eintreten. In Bayern sind wir in dieser Beziehung geradezu schutzlos bei der Zusammensetzung unserer Abgeordnetenkammer. Ich weiß nicht, ob die bayerische Regierung beabsichtigt, in dieser Richtung etwas zu thun, aber auch wenn sie wollte, könnte sie nichts thun, und darum sind wir an das Reich gegangen, um dem Nothstande ein Ende zu machen. Ich bedaure, daß die Regierung in dieser wichtigen Frage nicht die Initiative ergriffen hat; denn die Initiative des Reichstages hat immer etwas Mißliches. Die geschäftliche Behandlung anlangend so beantrage ich Verweisung des Entwurfs an eine Commission.

Abg. Dr. Ewald erklärt sich gegen den Antrag wegen des sittlichen Charakters und der Heiligkeit der Ehe. Wenn man das Gesetz annehme, so rüttle man an einer Einrichtung, an welcher Niemand rütteln dürfe. Es gebe Fälle, in welchen der Staat die Kirche nicht entbehren könne, wo die Kirche sogar über dem Staate stehen müsse. Die obligatorische Civilehe sei erst seit 80—90 Jahren bekannt, sie sei in die Welt gekommen durch die große französische Revolution, als die Kirche in Frankreich in den Stand geworfen worden sei, und in der Folge sei diese Art der Eheschließung allerdings auch in einigen deutschen Ländern eingeführt worden.

Abg. Graf Kleist: Namens der conservativen Partei habe ich Folgendes zu erklären. Der Entwurf zerfällt in zwei Materien, die Einführung der obligatorischen Civilehe und die Ordnung der Civilstandsregister. Was die letzteren betrifft, so gebe ich zu, daß die Competenz des Reichstags nicht zweifelhaft ist. Hingegen mangelt jegliche Competenz für ein Gesetz über die Civilehe, so lange nicht das bürgerliche Recht auf die Competenz des Reichs übernommen ist, d. h. so lange wir nicht ein bürgerliches Gesetzbuch haben, welches für das ganze Reich gilt. Der Antrag Lasker ist zwar angenommen worden, aber bisher als Nichts weiter zu betrachten denn als eine wohlbegründete Hoffnung, daß wir zu einem bürgerlichen Gesetzbuch gelangen werden. Was die Civilstandsregister betrifft, so würden wir uns nicht veranlaßt sehen, mit besonderer Wärme dafür einzutreten, nachdem uns von Seiten des Bundesraths die Aussicht eröffnet worden ist, daß man von daher einen derartigen Entwurf vorlegen wird. Ich bin aber gleichwohl nicht ermächtigt, die Erklärung abzugeben, daß wir einen ablehnenden Standpunkt diesem Gegenstande gegenüber einnehmen werden; denn wir verkennen nicht das Gewicht der vorhandenen Mißstände, und lediglich deshalb sind wir geneigt, ehe wir uns erklären, ob wir zustimmen können oder ablehnen müssen, den weiteren Verlauf erst noch abzuwarten. Wir sind überzeugt, daß Etwas geschehen muß, und nachdem in Vorschlag gebracht worden ist, eine Commission zu wählen, so treten wir diesem Vorschlage nicht entgegen. Wir thun dies aber mit der vollen Bitterkeit des Gefühls, daß wir auch hier durch Diejenigen, welche die Träger der ultramontanen Bestrebungen und Gesinnungen sind, in die Lage versetzt werden, an Sitten und Gewohnheiten zu rütteln, die im Volke heimisch sind.

Abg. v. Mallinckrodt: Der Vorredner stellt sich ebenfalls auf den Standpunkt, altes Uebel, was in der Welt ist, auf die Schultern der ultramontanen Gesinnung zu laden. Er hätte beweisen müssen, daß die Uebel wirklich von daher stammen. Im Uebrigen scheint mir die Aeußerung nur ein Finale zu sein, welches geeignet ist, die außerordentlich lauwarme Erklärung, welche von Seiten der conservativen Partei gegeben worden ist, zu bemänteln; (Sehr richtig!) denn eigentlich läuft die Erklärung darauf hinaus, daß die Partei jetzt noch nicht wisse, was sie thun wolle und thun werde. (Bravo! im Centrum.) Wir — das Centrum — unterscheiden uns allerdings in einer sehr bemerkenswerthen Weise von dieser Partei: wir sind uns über unsere Ziele klarer, als jene. Den vom Dr. Völk gebrachten Fall betreffend, so liegt die Sache sehr einfach. Die Kirchen haben sich zu befassen mit ihren Mitgliedern. Wenn Jemand aus der Kirche ausscheidet, so ist die Kirche nicht mehr in der Lage, ihm die Sacramente zu spenden. Gegenüber solchen Personen ist es auch nach meiner Auffassung Sache des Staats, dafür Sorge zu tragen, daß das Rechtsverhältniß, in welches derartige Personen eintreten wollen, die nothwendige bürgerliche Sanction erhält. Wenn der Staat das in Bayern bisher nicht gethan hat, so folgt daraus keine Veranlassung zu Vorwürfen gegen die Kirche.

Abg. Schmidt (Zweibrücken): Reichensperger habe übersehen, daß das Gesetz über die Civilehe in Frankreich zu einer Zeit erlassen worden sei, wo eine Kirche gar nicht mehr bestand, sondern als die Regierung in Frankreich bereits in einer sehr energischen und festen Hand war. Er bitte um Verweisung des Entwurfs an eine Commission.

Abg. v. Helldorf: Die conservative Partei weiß recht gut, was sie will, und zwar, daß sie dem Entwurfe in der Form, wie er vorliegt, nicht zustimmen kann (Ah!), einmal aus formellen Gründen, weil wir den Gegenstand nicht behandeln wollen in einem Augenblicke, wo wir nicht wissen, wie derselbe im Bundesrathe behandelt wird und ob die Competenz zum Erlaß dieses Gesetzes begründet wird, dann aber auch aus materiellen Gründen, weil der Vorschlag, wie er gemacht ist, nicht den Verhältnissen Rechnung trägt, welche im nördlichen, protestantischen Deutschland existiren.

Abg. Dr. Völk: Bezüglich der Competenz des Hauses ist zu unterscheiden. Wenn der Lasker'sche Antrag angenommen ist, so kann eine Mehrheit des Reichstags und eine Mehrheit des Bundesraths das Gesetz schaffen. Es ist bezweifelt, daß die Competenz des Hauses sich auf die Civilgesetzgebung erstreckt, es ist aber nicht bezweifelt, daß das Reich berechtigt ist, seine Competenz auszudehnen. Wird also das Gesetz hier beschlossen, so kann es Gesetz werden, wenn ¾ des Bundesraths sich dafür erklären. Wenn also die Herren von der Rechten keine anderen Bedenken haben, als Competenzbedenken, so klären sie dem Gesetze sehr wohl beistimmen. Reichensperger hat die Einführung der facultativen Civilehe befürwortet. Wenn man einmal soweit ist, so hat man hiermit den religiösen Weihestandpunkt aufgegeben; denn von diesem Standpunkte aus ist es nur consequent, auch die facultative und die Nothcivilehe zu verwerfen. Der Staat hat die Verpflichtung, eine Form der Eheschließung zu schaffen, welche unabhängig ist von dem religiösen Bekenntniß. Nach unserem Gesetzesvorschlage hat es gar keinen Anstand, den competenten Pfarrer als Civilstandsbeamten fungiren zu lassen; aber der Staat muß einen Beamten haben, der im Auftrage des Staats das Amt wahrnimmt. Wenn dieser jedoch andere Ehehindernisse erfindet, als der Staat kennt, Fragen stellt, die zur Eheschließung gar nicht gehören, so ist der Staat verpflichtet, einen andern Beamten zu stellen. Man hat gesagt, die Civilehe stamme aus der französischen Revolution. Aber aus dieser stammen noch ganz andere Dinge, über welche wir heute Alle recht froh sind. Daß die Ehe einen religiösen Charakter hat, kann ich recht gern zugeben; den hat aber auch die muhamedanische Ehe mit ihrer Vielweiberei. Dieser religiöse Charakter wird aber auch durch unsern Gesetzentwurf nicht berührt. Durch denselben wird eine Ehe nicht auflösbarer, als sie vorher war. Man hat auf die Verhandlungen im preußischen Landtage über die Civilehe hingewiesen. Ich kenne diese nicht, ich glaube aber, man würde sehr gut gethan haben, damals die facultative Civilehe einzuführen, man wäre dann heute vielleicht nicht auf dem Standpunkte der obligatorischen Civilehe. Das ist die Geschichte mit den fidelitischen Büchern, die ich Ihnen erzählen wollte, wenn sie nicht so abgedroschen wäre. (Heiterkeit.) Wer das religiöse Bedürfniß hat, wird es befriedigen, und es wird Niemand mit der bürgerlichen Eheschließung sich begnügen, der das Bedürfniß nach der kirchlichen hat. Ich glaube überhaupt, daß diese ganze Sache mit religiös sittlicher Entrüstung nicht angethan ist. Diejenigen, welche die staatliche Macht und das staatliche Recht allen Anfechtungen gegenüber aufrecht erhalten wollen, sind von der inneren Weihe der Ehe ebenso überzeugt wie alle Andern. Heute ist die Frage nur die, ob der Staatsbürger bei Schließung der Ehe abhängig sein soll von kirchlichen Gesetzen und kirchlichen Geboten. (Bravo!)

Abg. Dr. Windthorst (Meppen): Dr. Völk giebt zu, daß eine Competenz des Reiches für diese Angelegenheit zur Zeit nicht bestehe. Wenn dies der Fall ist, so glaube ich, daß wir uns mit dieser Sache nicht beschäftigen können; denn wenn der Reichstag nicht competent ist, soll er nicht auf den Fall hin, daß er competent werden kann, schon jetzt Gesetze berathen. Wenn Aehnliches schon dagewesen ist, so war es ein grober Fehler. Ich bin überhaupt der Meinung, daß die Grenzen der Verfassung von uns nicht immer strieto beobachtet worden sind, und dann ist es hohe Zeit, sie nun zu beobachten. Dr. Völk hat gesagt, daß dieser Entwurf gar nicht ausschließe, daß der Geistliche die Civilstandsregister führt und ihm die Schließung der Ehe überlassen werden kann. Ein ähnlicher Gedanke soll auch im preußischen Cultusministerium vorherrschen; das wäre aber nach meiner Ansicht etwas ganz Horrendes. Ich enthalte mich, heute auf Detailfragen einzugehen; diese werden in der Commission berathen werden. Ich habe gegen eine commissarische Berathung nichts, ich bin aber der Meinung, daß in der Commission gleich a limine wegen Incompetenz der Antrag abgewiesen werden sollte.

Nach einer öfters durch die Heiterkeit des Hauses und durch den Präsidenten unterbrochenen persönlichen Bemerkung des Abg. Dr. Ewald und nachdem die Abgg. Reichensperger (Olpe) und Schmidt (Zweibrücken) einige Mißverständnisse ihrer Aeußerungen berichtigt haben, erhält als Antragsteller zum Schluß das Wort

Abg. Dr. Hinschius: Die kirchliche Trauung ist nur Denen zu spenden, welche vom ihrem Standpunkte aus würdig sind, sie zu empfangen. Wo aber die kirchliche Eheschließung jetzt noch die allein bindende Form ist, ist dies nicht möglich. Man hat heute von Seiten der Kirche nicht mehr die Herrschaft über das materielle Ehereht, deshalb will man noch durch die Hinterthüre der Trauung in dasselbe eingreifen. Eine Entwickelung in der protestantischen Kirche hat dazu geführt, daß es vielen geschiedenen Eheleuten unmöglich ist, eine neue Ehe einzugehen, außerdem erinnere ich an die Schwierigkeiten, die bei gemischten Ehen bestehen. Nun hat v. Mallinckrodt allerdings gesagt, die Leute könnten aus der Kirche austreten. Aber die Leute wollen eben nicht austreten, und wenn gesagt wird, die Gegner der Beschlüsse des vaticanischen Concils seien eo ipso ausgeschlossen, so verstehe ich das vom katholischen Standpunkte absolut nicht; denn von diesem aus kann gar Niemand ausgeschlossen sein, auch der Excommunicirte bleibt noch Mitglied der Kirche, wenn auch ein mit den übrigen nicht gleich berechtigtes. Wir werden in dieser Beziehung nicht zu einem Frieden kommen, aber vielleicht zu einem ehrlichen Waffenstillstande. Dazu muß der Staat die Mittel schaffen. Unser Entwurf soll dazu beitragen, ich bitte also, denselben anzunehmen.

Das Haus beschließt die Verweisung des Entwurfs an eine Commission von 14 Mitgliedern.

Es folgt nun die Berathung des zweiten Berichts der Commission für Petitionen.

Der Ausschuß des Vereins deutscher Lebensversicherungsgesellschaften bittet dahin zu wirken, daß der Impfzwang gesetzlich eingeführt werde. Die Commission beantragt,

„die Petition dem Herrn Reichskanzler mit dem Ersuchen um thunlichste Beschleunigung der Beschaffung des verheißenen statistischen Materials über die Erfolge der Vaccination und der Revaccination zur Kenntnißnahme zu überweisen".

Dem gegenüber stellt Abg. Dr. Löwe den Antrag:

„die Petition dem Reichskanzler mit dem Ersuchen zu überweisen, für baldige einheitliche gesetzliche Regelung des Impfwesens für das deutsche Reich auf Grundlage des Vaccinations- und Revaccinationszwanges Sorge zu tragen."

Nachdem Berichterstatter Abg. v. Cranach eine historische Uebersicht über die frühere Behandlung der Angelegenheit im Reichstage gegeben und den Antrag der Commission begründet, Abg. Dr. Löwe hingegen mit Rücksicht auf die der Impfung außerordentlich günstigen Resultate der Wissenschaft und Statistik seinen Antrag befürwortet und die gegen den Impfzwang angeführten Gründe widerlegt hat, wird der Antrag des Abg. Dr. Löwe mit großer Mehrheit angenommen, wodurch sich der Commissionsantrag erledigt.

Ein Antrag auf Vertagung der Sitzung wird angenommen.

Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tagesordnung: Münzgesetz.

Dresdner Nachrichten

vom 24. April.

—r. In der gestrigen, von Dr. Wigard geleiteten öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurde ein Gesuch der Stadträthe Kirsten, Teuchert, Dr. Stübel, Heubner und Bönisch um Aufrückung infolge des durch den Tod des Stadtraths Lehmann erledigten fünften Rathsstelle vorgelesen und die Frage bei der später vorzunehmenden Wahl zu erörtern beschlossen. Für die Einladung des Bezirksvereins zur Fürsorge für die aus Straf- und Besserungsanstalten Entlassenen zur Generalversammlung wurde Dank zu Protokoll ausgesprochen, je eines Gesuchs des Assessors Thienemann und des Stadtv. Adv. Hendel um Berücksichtigung bei der bevorstehenden Wahl eines besoldeten Stadtraths Erwähnung gethan, sowie der Einladung des k. Bezirksgerichts zur Einführung zweier Gerichtsräthe für den 1. Mai durch Deputirung dreier Mitglieder des Collegiums zu entsprechen beschlossen. Unter verschiedenen, zur Vertheilung gelangten Drucksachen befand sich die an den Reichstag bezüglich der Feier eines deutschen Nationalfestes gerichtete Petition der Gemeindevertretung. Eine längere Debatte über die bereits in einem früheren Berichte besprochene, vom Stadtrath vorgeschlagene theilweise Erhöhung der Rabattsätze für die Gasconsumenten führte zur Annahme des zur Zeit ablehnenden Gutachtens des Finanzausschusses (Ref. Stadtv. Dir. Fröhner). Bei Uebergang zur Wahl eines Stadtraths auf Lebenszeit nahm der Vorsitzende auf die vorzeitigen Mittheilungen eines hiesigen Blattes aus den diesen Gegenstand betreffenden vertraulichen Verhandlungen Bezug und bezeichnete diesen Vorgang als eine einem Stadtverordneten nicht geziemende Tactlosigkeit. Stellvertretender Vorsitzender Jordan sprach auch das betreffende Organ nicht frei von einer hierbei geübten gewissen Indiscretion. Das Collegium verschritt nach längerer Debatte zur Zettelwahl eines Stadtraths für die erledigte fünfte Rathsstelle, wählte den dermaligen Inhaber der sechsten Stelle, Stadtrath Kirsten, mit 40 von 57 Stimmen, genehmigte die Aufrückung der nachfolgenden, bereits fungirenden Stadträthe in die nächst höheren Stellen, und beschloß Aufschiebung der Neuwahl für die freigewordene letzte Rathsstelle, sowie öffentliches Ausschreiben mit 14tägiger Anmeldefrist. Nach Genehmigung und Mitvollziehung eines einen Arealkauf zur Vergrößerung des Gartens der Schulen an der Glacisstraße betreffenden Kaufvertrags (Ref. Vicestellvertreter Dir. Berthelt) referirte Schriftführer Adv. Opitz über einen Arealaustausch mit der Dresdner Baugesellschaft auf dem Bauterrain zwischen der Glacis- und Karlstraße. Das Collegium beschloß, dem Gutachten gemäß, einstimmig: unter Anerkennung des Bedürfnisses, in guter Lage der Antonstadt für communliche Zwecke ein größeres zusammenhängendes Areal der Stadtgemeinde zu sichern, sich mit Vertauschung des speciell bezeichneten städtischen Areals gegen das von der Baugesellschaft abzutretende, vorbehältlich der Berechnung und Ausgleichung wegen der Kostenbeiträge zum Schleusen- und Straßenbau, ingleichen mit der Entnahme von 42,573,81 Thlr. aus dem Substantialvermögen der Stadt einverstanden zu erklären. Auf Vortrag desselben Referenten erklärte sich das Collegium a) mit Entnahme von 27,858 Thlr. 12 Ngr. 7 Pf. zu Deckung der Kosten des Schleusenbaues in der Gärtnergasse und Falkenstraße bis zum Weichbilde aus dem Reservefond des Stadtvermögens einverstanden, ersuchte hierbei jedoch b) gleichzeitig den Stadtrath, seines Orts durch thunlichste Beschleunigung der von der Stadtgemeinde auszuführenden Arbeiten dafür besorgt zu sein, daß die Generaldirection der Staatseisenbahn sobald als irgend möglich in die Lage gesetzt werde, mit dem Viaductbau zu Ueberbrückung der Falkenstraße beginnen zu können. Ein wegen Verkauf von Ammoniak in der hiesigen Gasanstalt mit der Firma R. Thode und Co. für die Herren Morris Brothers in Doncaster auf 10 Jahre abgeschlossener Pachtvertrag wurde einstimmig genehmigt (Ref. Stadtv. Blochmann). Stadtv. Schulze erstattete über die Errichtung eines Wohn- und Betriebshauses für den städtischen Promenadengärtner an der Goethestraße Bericht und beschloß das Collegium, zur Erwerbung des Areals an der Goethestraße zum Preise von 1 Thlr. pro □Elle seine Zustimmung zu ertheilen, die Erklärung über Verwendung des Areals zu dem vorgeschlagenen Zwecke jedoch bis nach Eingang der speciellen Kostenanschläge auszusetzen. Zur Unterhaltung des Wasserleitungswesens wurden 1461 Thlr. 27 Ngr., für das Straßenwesen nach zum Theil längerer Discussion bei einer Mehrforderung von 29,415 Thlr. überhaupt 130,386 bewilligt, auch ein Antrag des berichterstattenden Finanzausschusses (Ref. Stadtv. Baumeister Richter) des Inhaltes angenommen, den Stadtrath zu ersuchen, sich darüber auszusprechen, ob und inwieweit dem diesseitigen Antrag vom 28. Februar 1872, die Uebernahme der Ostraallee und aller anderen noch in fiscalischer Verwaltung stehenden Straßen und Plätze der Stadt in städtische Verwaltung betreffend, Rechnung getragen worden ist, resp. wie weit die darauf bezüglichen Verhandlungen mit dem Staatsfiscus gediehen? Ebenso wurde der Antrag Jordan's einstimmig angenommen, den Stadtrath zu ersuchen, Erörterungen anstellen zu lassen, in welcher Weise dem Bedürfnisse nach einem Marktplatze für Neu- und Antonstadt genügt werden könne. Nach Zustimmung zur Regulirung der Gehaltsverhältnisse verschiedener städtischer Unterbeamten und zur Anstellung eines städtischen Bruchmeisters für den Betrieb des in Cötzschener und Löbtauer Flur erkauften Steinbruchs wurde nachträglich Einverständniß dazu erklärt, daß die in den Monaten Juli bis September vor. J. hier im Cantonnement befindlich gewesenen und einquartierten Truppen verdingungsweise zu den festgestellten Verdingungssätzen untergebracht worden sind und daß sämmtliche, durch die in Frage stehenden Einquartierungen erwachsenen Kosten aus den für die Friedenseinquartierung für 1872 reservirten Beständen der Friedenseinquartierungskasse bestritten werden. Rücksichtlich des ziffermäßigen Nachweises betreffs der Belegung der Massenquartiere für die Monate Februar bis Mai 1871 wurde beschlossen, dem Stadtrath ein Berechnungsgeld von 200 Thlr. aus dem Fond des Kostenaufwandes für Kriegseinquartierung zur Verfügung zu stellen, um davon die Vergütung für Anfertigung eines ziffermäßigen Nachweises über die Belegung der Massenquartiere in den Monaten Februar bis einschließlich Mai 1871 zu bestreiten, dagegen die gleichzeitig à Conto desselben Fonds geforderte Erhöhung der Diäten des Diätisten Reichelt von 1 Thlr. auf 1 Thlr. 5. Ngr. täglich mit Rücksicht auf die im städtischen Dienste für ähnliche Stellen gezahlte Vergütung abzulehnen. Die erbetene Anstellung zweier Executivbeamten bei der Wohlfahrtspolizei wurde abgelehnt, weil man nach Inhalt der Acten ein Bedürfniß hierfür nicht anzuerkennen vermochte (Ref. Stadtv. Richter). Kurz vor 10 Uhr Abends beendigte der Vorsitzende mit Zustimmung des Collegiums die öffentliche Sitzung, an welche sich eine Berathung in geheimer Sitzung schloß.

Provinzialnachrichten.

Leipzig, 24. April. (L. N.) Einem Studenten, der vorgestern von Dresden nach Leipzig gefahren ist, war auf dem Bahnhof in Dresden ein kleiner, etwa fünf Jahre alter Knabe mit der Bitte übergeben worden, das Kind der Ersparung höherer Reisekosten halber mit nach Leipzig zu nehmen, hier werde es dann von einem näher bezeichneten Mann in Empfang genommen werden. Der junge Mann nahm sich denn auch des Kleinen bereitwillig an und brachte ihn vorgestern Nachmittag mit hierher, doch ließ sich auf dem Bahnhof Niemand sehen, der nach dem Kinde gefragt hätte und wurde dasselbe nunmehr dem Polizeiamt zugeführt. Hier ersah man aus einem Briefe, den der übrigens sehr hübsche Knabe bei sich führte, daß man den armen Kleinen ausgesetzt hatte und die herzlose Mutter desselben vermuthlich schon auf dem Wege nach Amerika sei. Der kleine verlassene Weltbürger wurde vorläufig im Waisenhaus untergebracht. — Als gestern Nachmittag ein von Eutritzsch hereinkommender Pferdebahnwagen beim thüringer Bahnhofe vorüberfuhr, wollte eine Frauensperson noch ganz hart vor den Pferden des Bahnwagens das Gleis überschreiten, wurde aber dabei, ohne daß der Kutscher den Wagen so schnell anzuhalten im Stande gewesen wäre, umgerissen und überfahren. Leider waren die Verletzungen der Frau, wie nachmals festgestellt wurde, einer 73 Jahre alten, in Gohlis wohnhaften Pastorswittwe, namens Schleinitz, so beträchtlich, daß dieselbe bald nachher verstarb.

* **Glauchau**, 22. April. Unsere Stadtkassenrechnung auf das Jahr 1872 hat einen unerwartet günstigen Abschluß gefunden. Infolge davon soll nach einem Rathsbeschluß der Rest der schwebenden Schuld der Stadtkasse an die hiesige Sparkasse im Betrage von 2300 Thlr. sofort zurückgezahlt werden.

—g. **Werdau**, 22. April. In Niederalbertsdorf und Langenbernsdorf hat sich gestern, ohne daß man seiner habhaft werden konnte, ein der Tollwuth verdächtiger Hund herumgetrieben und in erstern Orte eine Frau, einen Knaben und ein Mädchen, in letzterm eine Frau theils in die Wade, theils in die Hand, sowie auch mehrere Hunde gebissen. Die Verletzten gebrauchten das Sonntag'sche Mittel.

Gewinne 5ter Classe 83ster Königl. Sächs. Landes-Lotterie.

Gezogen zu Leipzig, den 23. April 1873.

20,000 Thlr. auf Nr. 13101.
5000 „ „ „ 50078 72614.
2000 „ „ „ 56152.
1000 „ „ „ 5028 5430 9254 12997 22782 23055 24353 27137 28030 28576 31314 38141 39809 46066 47845 48221 50884 51562 54595 54645 61642 64270 64941 74041 78726 80806 85444 87790.

Gewinne à 400 Thlr.

Nr. 2470 4386 15308 18160 18307 20601 40061 41421 42421 44901 49218 57881 66716 69322 74910 88610 90014 91075.

Gewinne à 200 Thlr.

Nr. 2156 2874 6464 16090 24586 24771 25627 29661 31549 31634 32717 32779 33626 41752 46307 46696 54445 57707 58417 64058 65404 74539 76974 77599 79686 83648 90858 94914.

Gewinne à 100 Thlr.

Nr. 2284 3447 5472 7111 8230 9942 10298 15766 16027 16306 20908 24194 24542 25434 25901 27795 28551 29807 31274 31384 31611 32110 33266 33531 36367 38940 39319 39351 40371 43141 43323 43562 44515 44956 45748 46395 46787 47909 48128 48336 49272 51225 52286 54314 54783 57460 58928 59706 61501 62382 66605 70011 71139 71416 72697 73608 74299 74452 74501 74826 76058 76916 80398 80715 83175 82957 84704 86068 86848 89697 90853 90933 91006 92721 93591 93875 94953.

Gewinne à 65 Thlr.

Nr. 68 200 229 32 302 42 58 80 430 53 519 720 44 833 894 975.
1064 86 183 274 81 315 524 67 78 94 622 28 771 76 834 962 74.
2052 96 111 42 86 221 49 416 85 522 28 660 61 82 705 70 863 79 968.
3113 17 28 32 87 39 74 206 331 402 82 510 46 69 72 86 627 29 703 31 98 824 42 53 58 61 73 75 919 71 74.
4070 146 47 52 215 333 437 68 589 625 28 48 97 742 839.
5008 220 51 355 69 471 583 84 620 47 78 731 73 851.
6084 106 259 66 354 414 26 528 91 756 955 57 83.
7081 140 77 235 99 320 71 438 646 723 26 70 875 971 75.
8072 113 40 65 74 205 34 41 93 351 64 436 548 62 74 97 628 726 31 45 83 908 38 43 95.
9059 100 129 275 96 335 69 403 9 45 595 607 31 36 744 806 67 78 900 921 24 50 63.
10109 16 64 91 239 61 354 418 29 50 92 622 76 95 711 71 785 97 937.
11084 75 117 263 337 58 427 49 85 673 713 44 74 805 20 79 895 948.
12041 65 115 35 91 208 39 84 91 322 483 90 567 739 45 68 814 21 59 95 901 3 57 74 92.
13084 121 24 39 83 315 24 413 75 531 46 638 90 728 39 860 920 85.
14039 59 236 305 16 413 15 85 548 74 93 98 600 606 719 37 799 913.
15070 143 257 84 311 52 403 471 541 62 679 85 715 27 53 770 841 70 78 920 57.
16054 107 53 210 49 54 71 308 64 412 53 67 509 36 91 618 642 57 710 22 79 98 860 88.
17057 91 132 239 78 82 91 318 79 431 73 543 49 68 688 824 860 74 85 931 71 80 99.
18068 96 117 22 290 301 66 437 530 79 665 77 719 51 954 993 19000.
19001 52 176 205 344 74 93 500 509 44 784 962 82.
20018 41 107 206 17 19 334 76 403 15 25 31 502 68 71 663 703 19 27 40 858 64 80 917 21 25 44.
21034 126 237 48 338 435 39 42 531 41 82 96 613 62 78 772 844 948 57.
22136 250 68 350 99 424 29 70 587 98 768 928 65.
23029 43 226 62 68 332 56 572 761 94 810 42 78 77 96 906 935 46.
24077 119 203 310 72 485 543 70 622 737 55 943 75.
25089 97 139 77 93 202 74 79 91 95 357 70 478 506 62 94 601 46 77 85 739 830 71 969.
26030 104 9 97 306 51 91 408 35 58 541 59 621 81 725 32 772 74 851 903 93.
27106 44 47 62 220 39 318 20 31 76 438 45 527 40 47 69 719 807 19 75 976.
28052 78 88 161 280 364 413 33 51 513 620 23 30 768 68 79 787 97 816 21 45 60.
29105 40 86 222 54 346 412 571 622 91 92 715 24 29 51 836 938.
30048 49 63 81 157 85 203 14 38 308 69 425 634 63 732 85 777 847 70 918 54 71 80 91.
31066 135 36 237 304 470 92 539 53 707 860.
32096 116 300 321 25 420 21 34 80 528 642 90 791 864 869 976.
33108 239 57 324 32 415 621 32 70 77 92 715 68 804 6 45 865 918 19.
34005 14 84 143 44 222 36 52 78 318 47 51 97 468 520 652 653 75 803 6 61 946 73.
35015 76 138 225 52 382 433 46 564 825 951 91 94.
36011 27 61 90 178 216 29 31 370 425 84 98 526 57 89 630 672 731 70 92 804 15 42 69 970.
37170 223 99 302 20 73 474 77 98 526 29 70 720.
38114 391 435 80 95 503 6 612 89 742 95 822.
39048 132 34 98 237 48 76 333 455 588 45 75 651 88 751 769 849 69.
40021 106 40 89 204 57 80 304 404 505 8 61 84 604 60 73 788 839 981.
41136 208 23 32 65 481 582 603 32 44 56 63 763 78 831 56 866 74 89 940 44.
42007 41 47 81 172 253 60 97 442 688 795 861 63 914 63 76.
43144 287 317 56 430 95 653 58 96 815 47 61 81 994.
44085 36 61 169 204 90 367 84 485 99 508 68 704 38 828 855 81 967.
45016 85 93 115 44 76 239 84 381 469 94 523 57 662 65 777 820 35 59 916 50.
46185 234 54 362 90 99 413 17 81 570 88 96 685 98 819 67 946 51 96.
47004 34 36 48 68 173 242 48 369 72 78 513 607 36 88 89 890 741 873 913 40 47 54 58 91.
48004 16 60 61 155 66 77 211 25 38 46 64 84 86 466 552 554 709 47 829 43 924 71 89.
49077 103 8 19 23 31 56 258 371 94 410 76 530 56 681 45 689 840 65 904 35 90.
50031 34 42 229 321 39 75 406 29 32 58 72 622 97 753 877 896 976.
51148 317 36 90 450 584 96 603 21 83 787 884.
52029 76 129 58 64 65 80 99 210 61 62 95 491 577 97 760 768 800 805 22 28 70 935.
53005 224 29 315 38 402 5 59 505 18 626 764 71 939.
54045 108 9 56 98 227 98 308 31 80 866 719 77 917 19 93.
55110 99 373 406 537 89 67 85 603 26 27 39 92 98 826 87.
56018 50 53 54 92 128 59 271 89 305 80 81 439 565 624 27 664 893 902.
57078 181 98 246 65 451 518 52 85 91 633 726 32 841 56 902 11 30 32.
58038 256 315 30 476 90 93 590 620 34 732 847 66 79 931 984.
59003 231 400 531 51 57 92 614 16 66 725 49 71 866 95 905 950 88.
60057 69 108 25 226 92 400 419 44 45 500 669 756 863.
61005 29 130 68 89 90 201 68 79 82 92 312 56 91 405 71 516 29 43 63 95 616 28 41 45 47 76 764 87 833.
62119 200 319 44 79 98 425 39 523 73 648 707 69 823 35 906 25 50 95.
63012 27 140 44 55 205 26 57 71 90 352 80 98 421 575 87 615 70 87 752 814 32 66 85 936 76 97.
64118 40 65 200 215 21 336 495 622 40 71 843 67 74 942 957 96.
65005 34 100 136 318 39 429 70 75 97 563 675 82 717 32 777 822 78 950.
66025 142 89 235 91 314 34 39 76 78 427 80 567 77 612 701 725 34 90.
67128 50 56 213 25 85 97 308 60 85 463 569 81 96 669 79 699 718 49 809 50.
68131 57 203 5 11 18 61 74 303 18 42 72 416 30 49 55 68 472 730 77 825 48 54 985.
69026 98 207 25 48 392 426 66 71 547 93 601 96 712 809 39 929 34 35 53 60 91.
70014 43 144 204 92 324 40 90 424 79 94 575 90 608 39 712 721 52 54 830 56 74 76 940.
71037 73 103 26 36 57 99 248 309 78 422 515 26 39 609 24 633 47 77 709 47 89 800 833 36 97.
72047 154 79 319 91 409 52 60 92 94 516 628 43 84 94 762 864 978 84.
73061 123 27 211 373 86 439 603 82 715 36 46 843 906 38.
74012 55 141 70 97 215 81 381 73 75 415 744 57 973 96.
75013 28 118 293 415 91 526 644 47 91 706 41 808 11 914.
76013 38 72 109 114 45 86 273 73 77 419 74 79 549 87 625 627 756 63 837 65 82 976 77000.
77031 33 34 216 76 396 455 508 33 51 604 82 711 25 47 814 57 87 999.
78147 52 63 245 53 61 68 69 80 84 359 98 430 541 679 775 804 36 89 959 79.
79003 15 30 44 199 207 83 384 438 44 92 525 44 46 83 606 667 94 702 803 5 64 923.
80027 76 351 411 21 37 541 53 669 80 95 738 40 78 876 87.
81229 325 46 430 506 15 42 645 719 23 94 853 934 87.
82030 48 131 49 76 89 247 334 94 412 29 52 86 656 706 930 932 92.
83149 274 304 27 88 460 523 66 83 89 769 890 936 61.
84007 17 75 234 51 58 86 372 82 408 67 507 77 85 610 11 622 57 709 813 84 958 98.
85010 30 66 98 163 89 213 31 55 85 356 91 430 99 523 30 543 53 639 85 712 43 78 810 65 87 914 36 60 76.
86066 84 107 13 24 259 74 322 29 84 96 597 602 20 90 809 867 926 81.
87048 80 115 65 85 333 424 570 95 601 78 95 706 86 802 847 98 991.
88035 53 138 47 90 258 327 47 61 466 504 19 29 57 77 80 593 663 90 789 906.
89093 121 27 47 349 55 81 408 507 10 23 703 50 75 99 831 836 82 96.
90043 52 55 62 90 215 30 389 430 32 87 549 88 686 92 826 879 903 20.
91018 74 88 99 125 246 55 66 89 459 508 21 616 27 75 714 718 811 49 991.
92018 24 32 54 66 102 6 59 77 221 54 61 99 343 51 401 7 719 28 64 520 41 627 99 794 816 90 99 963 87.
93029 53 77 79 243 341 92 424 54 510 28 32 59 608 47 98 715 29 69 80 805 35 964 92.
94031 123 89 364 81 99 413 80 90 96 519 22 611 47 75 705 735 58 896 929 74.

K. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft.

Zweite Einladung
zur ausserordentlichen General-Versammlung
und
Einladung
zur 18. ordentlichen General-Versammlung der stimmfähigen Actionäre der k. k. priv. österr. Staats-Eisenbahn-Gesellschaft am 23. Mai 1873.

Nachdem für die auf den 23. April 1873 in Wien einberufene **außerordentliche Generalversammlung** die zur Beschlußfassung über die kundgemachten Verhandlungsgegenstände nach § 34 der Statuten erforderliche Anzahl von Actien bis inclusive 9. April d. J. weder am Sitze der Gesellschaft in Wien, noch bei der Cassa des Crédit mobilier in Paris hinterlegt wurde, so werden die P. T. Herren Actionäre, auf Grund des § 35 der Statuten zu der **außerordentlichen Generalversammlung** hiemit neuerlich eingeladen, welche Freitag den 23. Mai 1873 um 9 Uhr Vormittags im Locale der Gesellschaft in Wien, Schwarzenberg-Platz 17, stattfinden wird.

Die Gegenstände der Verhandlung sind die in der ersten Einberufung kundgemachten und zwar:

1. Ratification der der Gesellschaft ertheilten Concession der Eisenbahn von Chotzen (Station der nördlichen Linie) nach Neuforge bis zur Reichsgrenze.
2. Beschlußfassung über die Beschaffung der zur Ausführung der oberwähnten Linie Chotzen-Neuforge nöthigen Capitalien.
3. Beschlußfassung über die Emission von Obligationen Serie A Ergänzungsnetz, behufs Begleichung des Conto der ersten Herstellung, sowie für Erweiterungsbauten dieses Netzes.

Zugleich werden die P. T. Herren Actionäre zu der am selben Tage und Orte laut § 36 der Statuten abzuhaltenden **18. ordentlichen General-Versammlung** eingeladen, welche unmittelbar nach Beendigung der außerordentlichen General-Versammlung abgehalten werden wird.

Die Gegenstände der Verhandlung sind:

1. Die Genehmigung der Jahresrechnungen und des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1872, und Bestimmung über die Verwendung des Reinerträgnisses.
2. Erneuerung des Verwaltungsrathes.

In Ansehung des Stimmrechtes und der Ausübung desselben bei den vorerwähnten General-Versammlungen, wird auf die Bestimmungen der §§ 31, 34, 38 und 41 der gesellschaftlichen Statuten hingewiesen.

Der Besitz von wenigstens 20 Stück Actien gibt das Recht auf Eine Stimme, mit der Beschränkung jedoch, daß Ein Actionär in seinem Falle mehr als zwanzig eigenberechtigte Stimmen in sich vereinigen darf.

Das Stimmrecht kann auch durch einen Bevollmächtigten ausgeübt werden.

Letzterer muß jedoch ebenfalls stimmfähiger Actionär sein, und kann außer seinen 20 eigenen nicht mehr als höchstens 40 fremde Stimmen noch übernehmen.

Im Vertretungsfalle müssen die auf der Rückseite der Legitimationskarten vorgedruckten Vollmachten von dem Vollmachtgeber eigenhändig ausgefüllt und unterfertigt werden.

Die Herren Actionäre, welche an beiden General-Versammlungen theilzunehmen wünschen, werden daher eingeladen, spätestens bis inclusive 9. Mai 1873 ihre Actien, beziehungsweise Actien-Interimscheine, oder Falls sie die Actien bereits bei der gesellschaftlichen Depositen-Cassa erlegt haben, ihre Depositenscheine, entweder bei der Liquidatur in Wien oder bei der Cassa des Crédit mobilier in Paris gegen Empfangsbestätigung zu hinterlegen und dafür gleichzeitig die auf ihren Namen lautenden Legitimationskarten zur General-Versammlung in Empfang zu nehmen.

Die in Folge der ersten Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung hinterlegten Actien und Actien-Interimsscheine werden, wenn bis zum 9. Mai 1873 deren Rückstellung nicht begehrt wird, als Depots für die am 23. Mai 1873 stattfindende außerordentliche und 18. ordentliche General-Versammlung angesehen werden.

In diesem Falle sind jedoch die bereits ausgegebenen Eintrittskarten nebst Empfangsscheinen zur Umschreibung bis einschließlich 9. Mai 1873 zu präsentiren.

Die Herren Actionäre werden ersucht, ihre Vollmachten mindestens drei Tage vor dem Zusammentritte der General-Versammlung bei der Liquidatur der Gesellschaft in Wien vorzuweisen.

Die Zurückstellung der Actien und Depositenscheine wird nach abgehaltener General-Versammlung erfolgen.

Wien, am 21. April 1873.

Die General-Direction.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir unser Comptoir und Lager von Schlossergasse Nr. 19 nach

Frauenstrasse Nr. 1.
Haus des Herrn Michael Schmidt,

verlegten und daselbst nicht nur unser Engros-Lager bedeutend completirten, sondern auch ein

Detail-Geschäft in Papier, Schreib-, Zeichen-, Bureau-Utensilien etc.

einrichteten, welches einer geneigten Berücksichtigung angelegentlichst empfehlen halten.

Dresden, den 21. April 1873.

Richard Klippgen & Co.
Niederlage der Sebnitzer Papierfabrik.

Die
Tapeten-Fabrik
von
Gustav Hitzschold,
Moritzstraße 14,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der neuesten Muster einer geneigten Beachtung.

Ein
Tapisserie-Geschäft
in Cassel, seit circa 60 Jahren bestehend, soll unter sehr günstigen Bedingungen, bei genügender Sicherstellung sogar ohne Anzahlung verkauft werden.

Hierauf reflectirende Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter Chiffre **F. G.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Verpachtung der Bahnhofs-Restauration Dresden.

Die auf unserem Bahnhofe Dresden für den Restaurationsbetrieb und als Wartesäle eingerichteten Localitäten nebst Wohnung für den Restaurateur sollen vom

1. Januar 1874

ab auf sechs Jahre verpachtet werden.

Pachtreflectanten wollen schriftliche Gebote frankirt und versiegelt mit der Aufschrift „Pachtgebot auf die Bahnhofsrestauration Dresden" bis

17. Mai a. c.

an unser Hauptbureau einreichen, woselbst auch die Pachtbedingungen und Localitätenverzeichniß gegen eine Gebühr von 10 Ngr. erhältlich sind.

Leipzig, den 22. April 1873.

Directorium
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Seyfferth. **C. A. Gessler.**

Leipzig-Dresdner Eisenbahn.
Mess-Extrazüge
von Dresden via Riesa nach Leipzig.

An jedem der drei Sonntage während der Ostermesse, nämlich am

27. April,
4. Mai
und **11. Mai**

wird ein Extrazug und zwar:

Abfahrt Dresden 7 Uhr früh, Ankunft Leipzig 10 Uhr früh

abgelassen werden, der an jedem dieser Tage **Abends 10. 15. von Leipzig nach Dresden zurückgeht.**

Zu diesen Extrazügen werden **Extrabillets mit einfachen Preisen für Hin- und Rückfahrt gültig**, auf den Stationen Dresden, Klotzschenbroda, Cossebaude, Großenhain, Priestewitz, Riesa, Oschatz, Döbeln und Wurzen ausgegeben, die auch zur Rückfahrt mit dem Abends 7. 10. von Leipzig nach Dresden abgehenden Personenzuge berechtigen.

Der Abends 10. 15. nach Dresden zurückfahrende Extrazug wird auch in Borsdorf, Machern und Dornreichenbach halten, um Personen mit Tages- und anderen Billets daselbst abzusetzen.

Ein Extrabillet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert.

Leipzig, den 20. April 1873.

Directorium
der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.
W. Seyfferth. **C. A. Gessler.**

Chemnitz-Komotauer Eisenbahn-Gesellschaft.

Unter Bezugnahme auf § 23 bis 31 des Statuts unserer Gesellschaft laden wir die Inhaber von Stamm-Actien, welche fünf oder mehr Actien besitzen, zu der

am 10. Mai d. J. Vormittags 10 Uhr

in Dresden, und zwar im Meinhold'schen Saale, — Moritzstraße 16, 1 — abzuhaltenden **ordentlichen Generalversammlung** hierdurch ergebenst ein.

Die Legitimation erfolgt durch Vorzeigung der Actiencertificate bez. Actien an die am Eingange des Saales expedirenden Herren Notare.

Jeder zur Theilnahme an der Generalversammlung berechtigte Actionär kann sich durch einen anderen ebenfalls zur Theilnahme Berechtigten mittels schriftlich einzureichender **Vollmacht** vertreten lassen.

Gegenstände der Tagesordnung sind:

1. Bericht des Verwaltungsraths und Directoriums über die Lage des Geschäfts und die Bilanz.
2. Justification der Hauptrechnung.

Der Saal wird um 9 Uhr Vormittags geöffnet und Punkt 10 Uhr geschlossen werden.

Dresden, am 6. April 1873.

Der Verwaltungsrath,
Max Mauschild.

Eisenbahnschienen,

neue und gebrauchte, für Zweigbahnen, complette Geleise in diversen leichten Profilen und ausrangirte für Bauzwecke in allen Höhen offerirt in jeder Quantität billigst

Halle a. S. **Otto Neitzsch.**

Sächsische
Hypotheken-Versicherungs-Gesellschaft
in Liquid.

In Gemäßheit von §§ 43 und 61 der Gesellschaftsstatuten bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß am 31. März d. J. der unsere Gesellschaft allein vertretende

Herr Advocat **Albert Hermann** zu Dresden,

seine Stellung als Director und bez. Liquidator niedergelegt und vom 1. April d. J. an der von uns zum Director und Liquidator ernannte

Herr **Paul Kiessling** zu Dresden

alleiniger Vertreter der Gesellschaft ist.

Dresden, am 21. April 1873.

Der Verwaltungsrath.
Karl Mehnert, Vorsitzender.

Der Curort Augustusbad
bei Radeberg
an der Sächs.-Schles. Eisenbahn (1 Stunde von Dresden)

mit seinen seit länger als 150 Jahren rühmlich bewährten starken erdig-salinischen Eisenquellen (0,584 und 0,525 Gran quellsaures Eisenoxydul in 1 Pfund Wasser), eröffnet die Saison

den 15. Mai

und schließt dieselbe den 15. September.

Das mit Naturschönheiten verschwenderisch ausgestattete, gesund gelegene Bad bietet außer seinen starkwirkenden **Stahl- und Moorbädern** (mit sehr kräftigen Douchen) auch noch Gelegenheit zur Milch- und Molkenkur.

Hervorragend erfolgreiche Wirksamkeit bei Chlorose und Blutarmuth, Scrofulose, veralteter Gicht und habituellem Rheumatismus, chronischen Hautausschlägen, chronischen Katarrhen des Darmkanals und der Sexualorgane, Nervenschmerzen und Nervenlähmungen; specifische Wirksamkeit aber bei Anomalien des weiblichen Geschlechtssystems.

In ärztlicher Beziehung ertheilen die Herren Medic.-Rath Dr. **Küchenmeister** in Dresden, Königstraße 8b., und Dr. med. **Pommer**, Ritter ꝛc. in Radeberg gewünschte Auskunft. Letzterer ist während der Saison täglich im Bade zur ärztlichen Berathung anwesend.

Die Logis-Zimmer sind in verschiedenem Größen und Lagen und zu sehr mäßigen Preisen zu haben.

Zwischen Bahnhof Radeberg regelmäßige Omnibus- und Droschken-Verbindung.

Zur weiteren Auskunftertheilung, insbesondere wegen Erlangens von Logis-Zimmern, bezüglich welcher baldigst Anmeldung erbeten wird, hält sich die unterzeichnete Verwaltung bestens empfohlen.

Eine Beschreibung des Augustusbades und seiner Einrichtungen ist in allen Buchhandlungen zu haben.

Post-Station **Augustusbad** bei Radeberg, den 28. März 1873.

Die Badeverwaltung daselbst.
C. Schneider, Inspector.

W. F. SEEGER, Wein-Grosso- & Detail-Handlung,
Neustadt, Casernenstrasse 13a. Niederlagen in Altstadt: Marienstrasse 7, Ostra-Allee 35, Mathildenstrasse 20, Landhausstrasse 7.

Das chemische
Laboratorium des Technicum Frankenberg
übernimmt Analysen jeglicher Art unter Garantie der Ausführung.

Joh. Gottfr. Schäfer's Sohn
aus Neukirch bei Bischofswerda,
Leinwand-, Zwillich- & Damast-Fabrik,
Mit vollständ. Lager in Dresden, Scheffelgasse 1, II. Etage, zu Fabrikpreisen
(Das Geschäftslokal ist jetzt täglich geöffnet.)

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann. Druck von B. G. Teubner in Dresden.